

## RESSORTBERICHT

**Ressortinhaberin: Regierungsrätin Rita Kieber-Beck**

*Neben der Erarbeitung verschiedener Gesetzesvorlagen und Vorbereitung zur Umsetzung bildeten die Initiierung und Realisierung umfangreicher Projekte Schwerpunkte.*

### Neues Kulturförderungsgesetz

Die Regierung hat im April einen Bericht und Antrag zur Totalrevision des Kulturförderungsgesetzes sowie die Schaffung eines Gesetzes betreffend die Kulturstiftung Liechtenstein zuhanden des Landtags verabschiedet. Die Kulturförderung in Liechtenstein war in verschiedenen Gesetzen verankert. Nun wird der Bereich der Förderung privater kultureller Tätigkeit in einem Gesetz zusammengefasst. Weiters werden die bisher in die Förderung involvierten staatlichen Institutionen wie Kulturbeirat der Regierung und Stiftung Pro Liechtenstein zu einer Institution, der Kulturstiftung Liechtenstein, zusammengeführt und mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet. Anlässlich der Mai-Sitzung des Landtages wurde die Regierungsvorlage in erster Lesung beraten und im September-Landtag verabschiedet.

### Kulturgüterpflegegesetzgebung

Im Oktober des Berichtsjahres wurde eine Arbeitsgruppe bestellt, welche beauftragt wurde, die Vernehmlassungsvorlage betreffend die Schaffung eines Kulturgüter(pflege)gesetzes zu überarbeiten. Der im Dezember vorgelegte Zwischenbericht wurde zur Kenntnis genommen.

### Kulturgut-Immunitätsgesetz

Viele leihgebende Institutionen, namentlich auch bedeutende Kunstmuseen und Sammlungen, verlangen heute, bevor sie Objekte aus ihren Sammlungen zu einer ausländischen Ausstellung schicken, von den autorisierten Behörden des Gastlandes eine Immunitätsklärung oder Rückgabegarantie, welche die Leihgabe von Rechtsansprüchen Dritter und entsprechenden Gerichtsverfahren für die Dauer der jeweiligen Ausstellung schützt und die Rückführung der Leihgabe in das Ursprungsland gewährleistet. Da in Liechtenstein bislang keine Rechtsgrundlage bestand, wurde die Schaffung eines Kulturgut-Immunitätsgesetzes beschlossen. Der erarbeitete Gesetzesentwurf wurde anlässlich der Oktober-Landtagssitzung in erster Lesung beraten und im November verabschiedet. Durch die nun vorhandene gesetzliche Regelung dieser kulturell wichtigen Materie wurden für Museen und Aussteller in Liechtenstein nun dieselben Rahmenbedingungen zur Teilnahme am internationalen Leihverkehr geschaffen, wie sie insbesondere im deutschsprachigen Ausland bereits bestehen.

### Abänderung des Gesetzes über die Förderung der Erwachsenenbildung

Die ursprüngliche Fassung des Gesetzes über die Förderung der Erwachsenenbildung beschränkte den Kreis

der förderungsberechtigten Träger der Erwachsenenbildung bewusst auf nicht gewinnstrebende Veranstalter. Im Rahmen der Novellierung des Gesetzes im Jahre 1999 wurde diese Beschränkung aufgegeben, weil auch natürliche Personen – auf die dieses Unterscheidungsmerkmal nicht anwendbar ist – als Veranstalter der Erwachsenenbildung zugelassen wurden, ohne dass dabei eine differenzierende Behandlung der übrigen privaten Rechtsträger stattgefunden hat. Der damit herbeigeführte Paradigmenwechsel im Bereich der Förderung der Erwachsenenbildung hatte insbesondere für die Praxis der Stiftung Erwachsenenbildung tief greifende Konsequenzen, zumal sie sich bei in etwa gleich bleibendem Gesamtvolumen der zur Verfügung stehenden Fördermittel mit einer erheblichen Zunahme an Förderanträgen, insbesondere von gewinnstrebenden Rechtsträgern, konfrontiert sah. Gleichzeitig blieben Förderanträge von natürlichen Personen aus, weshalb sich die durchaus wohlgemeinte Intention des Gesetzgebers nicht verwirklicht und der damit verbundene Eingriff in das Gesetz vornehmlich negative Folgen gezeitigt hat. Zwischenzeitlich hatte diese Entwicklung ein Ausmass erreicht, welche eine Korrektur der Rechtslage erforderlich machte, um die Gemeinnützigkeit als unentbehrliche Auflage zur Beschränkung des Kreises der förderungsberechtigten privaten Veranstalter der Erwachsenenbildung wieder in das Gesetz aufzunehmen. Der Landtag hat die Gesetzesvorlage an seiner Sitzung im November in erster Lesung beraten und anlässlich des Dezember-Landtages verabschiedet.

### Jahresbericht Kulturbeirat

Der Kulturbeirat der Regierung legte im Juni des Berichtsjahres in einem öffentlichen Jahresbericht zum vierten Mal Rechenschaft über seine Tätigkeit ab. Er zeigt darin im Detail auf, an wen seine Förderungsbeiträge geflossen sind. Gleichzeitig wird ein Nachweis über alle weiteren Finanzmittel erbracht, welche der Staat für kulturelle Belange aufwendet. Damit zeichnet der Bericht ein umfassendes und transparentes Bild der staatlichen Kulturförderung. Der Bericht kann bei der Stabsstelle für Kulturfragen bezogen werden.

### Rheinberger-Gesamtausgabe – Vertragsänderung

Um die Fertigstellung der Rheinberger-Gesamtausgabe zu ermöglichen, war eine Änderung bzw. Ergänzung des Vertrages vom 10./18. April 2000 zwischen der Regierung und dem Carus-Verlag, Stuttgart, erforderlich. Mit der Unterzeichnung der Änderung und Ergänzung des Vertrages im Oktober des Berichtsjahres hat die Regierung ihre Aufsichtspflicht wahrgenommen und die Verzögerung der Edition sowie die Zahlung der restlichen Finanzmittel vertraglich geregelt. Die Vertragsänderung bzw. -ergänzung ist dermassen ausgestaltet, dass die Interessen des Landes berücksichtigt, die Rechte des Landes absichert und die Verpflichtungen des Carus-Verlages im Detail festgehalten werden.

**Europa-Tag des Denkmals**

In rund 50 europäischen Staaten werden die vom Europarat seit 1991 lancierten Europa-Tage des Denkmals veranstaltet. Ziel dieser Veranstaltung ist es, Denkmäler einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, historische und baugeschichtliche Hintergründe aufzuzeigen und auf Probleme der Nutzung und Erhaltung aufmerksam zu machen. Gleichzeitig bietet der Tag die Möglichkeit, die «Denkmalpflege», deren kulturpolitischen Auftrag sowie deren Arbeit und Angebot kennen zu lernen. Anlässlich des 15. Europa-Tages des Denkmals am 15. September konnte das geschützte Bauernhaus Leitawis 52 in Triesenberg besichtigt werden. Die Veranstaltung war dem Thema Holz und Holzbau gewidmet und wurde von über 250 Interessierten besucht.

**Konferenzen/Treffen**

**Gesprächsrunde Kultur**

Regierungsrätin Rita Kieber-Beck lud am 14. Februar die Vertreterinnen und Vertreter der Kulturinstitutionen des Landes zu einer gemeinsamen Sitzung ins Haus Stein-Egerta in Schaan ein. Die Arbeitstreffen, welche seit einigen Jahren unter dem Titel «Gesprächsrunde Kultur» stattfinden sind ein wichtiges Instrument der Zusammenarbeit. Die gegenseitigen Informationen ermöglichen ein koordiniertes Vorgehen und einen direkten Informationsfluss, wodurch nützliche Querverbindungen und Synergieeffekte, aber auch Schwerpunktbildungen entstehen können. Die Sitzung ging über den reinen Informationsaustausch hinaus. Mit einem Inputreferat zu Chancen und Risiken der Vernetzung von Werner Grabher, Leiter der Abteilung Kultur der Vorarlberger Landesregierung, wurden weiterreichende Möglichkeiten der Zusammenarbeit erörtert.

**Eröffnung Sammlung Ricke**

Regierungsrätin Rita Kieber-Beck eröffnete am 20. September die Ausstellung «Lust for Life. Die Sammlung Ricke» im Kunstmuseum Liechtenstein. Im September 2006 stimmte der Landtag einem Finanzbeschluss über die Ausrichtung eines Sonderbeitrages an das Kunstmuseum Liechtenstein für den Mitankauf der Sammlung Ricke – gemeinsam mit dem Kunstmuseum St. Gallen und dem Museum für Moderne Kunst Frankfurt/M. – mehrheitlich zu.

**Besuche**

Der diesjährige Kulturausflug des Stiftungsrates der Stiftung Kunsthalle Bern, mit dem Präsidenten Jobst Wagner, führte am 20. April nach Liechtenstein. Auch das Kunstmuseum Bern war mit seinem Stiftungsratspräsidenten, Professor Christoph Schäublin, vertreten. Die Besucher wurden von der Ressortinhaberin willkommen geheissen. Im Kunstmuseum Liechtenstein fanden Führungen statt. Am Nachmittag lud der Künstler Martin Frommelt zu einem Atelierbesuch nach Schaan. Die Stif-

tung entschloss sich anlässlich der Ausstellung «Kunst aus Liechtenstein» im Sommer 2006 in der Botschaft in Bern dazu, den Kultur- und Gedankenaustausch mit Liechtenstein zu intensivieren.

Im Rahmen des Besuches der isländischen Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Þorgerður Katrín Gunnarsdóttir, fand am 18. Oktober auch ein Treffen mit Regierungsrätin Rita Kieber-Beck statt. In dem Gespräch konnten verschiedene Themen und Bereiche der Kultur und der Kulturaussenpolitik erörtert werden. Zudem zeigten die beiden Ministerinnen grosses Interesse an einem gemeinsamen Kulturaustausch.

**AMTSSTELLEN**

**Landesarchiv**

**Amtsleiter: Paul Vogt**

*Bis zur Fertigstellung des Archivneubaus ist das Landesarchiv provisorisch an der Messinastrasse 5 in Triesen untergebracht. Die Räumlichkeiten stellen für das Archivgut und das Archivpersonal insgesamt eine deutliche Verbesserung dar, bei der Zahl der Benutzer ist jedoch ein deutlicher Rückgang festzustellen. Fast völlig weggefallen sind die Benutzer aus der Landesverwaltung. Der Archivneubau verlief bis zu den Bauferien im Juli genau nach Plan, ab August traten dann aber Verzögerungen ein, da die mit den Abdichtungen beauftragte Firma nicht in der Lage war, die Arbeiten termingerecht durchzuführen. Die Zahlen bei der Erschliessung und Mikroverfilmung gingen insgesamt etwas zurück, da mehrere Mitarbeitende bedingt durch Krankheiten bzw. Unfall längere Zeit ausfielen. Der Schwerpunkt bei der Konservierung lag bei der Massensäuerung: Insgesamt wurden eineinhalb Tonnen Archivalien entsäuert. Erstmals durchgeführt wurde ein Projekt zur Erstellung einer Filmdokumentation über wichtige Ereignisse in Liechtenstein. Initiiert wurde auch ein Projekt für eine Quellenpublikation zur liechtensteinischen Geschichte in den dreissiger und vierziger Jahren.*

**Die wichtigsten Kenndaten im Mehrjahresvergleich**

	2007	2006	2005
Anzahl bewilligte Stellen	6,5	6,5	6,5
Anzahl fix angestellte Personen	9	9	9
Gesamtbestände in Laufmetern	ca. 6800	ca. 6600	ca. 6500
Zuwachs in Laufmetern	196	248	239
Anzahl der ablieferungspflichtigen Behörden (ohne Kommissionen, ohne Abteilungen in Ämtern)	79	81	79
Anzahl Amtsstellen, die abgeliefert haben	35	35	34

Anzahl der Zugänge insgesamt	435	412	500
Stand der Erschliessung			
(Datensätze insgesamt)	938 563	900 759	857 418
Neuerschliessung (Datensätze)	38 158	43 341	50 400
Zuwachs Handbibliothek (Einheiten)	82	93	115
Anzahl Benützer			
(ohne Landesverwaltung)	114	138	113
Anzahl Benützertage (ohne LLV)	314	244	220
Erteilte Ausnahmegewilligungen	1	7	8
Vorlage von Akten im			
Benutzerraum (ohne LLV)	794	968	838
Ausleihen an Private			
(in der Regel Fotos)	109	486	402
Ausleihen innerhalb der			
Landesverwaltung	1183	1008	1136
Vorlage von Akten im Archiv			
für Landesverwaltung	8	125	157
Schriftliche Auskünfte	318	130	120
Erstellte 35-mm Mikrofilme	248	209	290
Aufnahmen 35-mm Filme	248 821	187 658	246 306
Erstellte 16-mm Mikrofilme	186	182	76
Aufnahmen 16 mm-Filme	480 049	232 259	169 945
Massenentsäuerung (in Kilogramm)	1496	1531	1213

### Allgemeine Verwaltung

Das Schwergewicht der Aktivitäten lag wie gewohnt bei der Sicherung und Erschliessung des Archivguts. Diese Arbeiten erfordern viel Ausdauer und Durchhaltevermögen, ohne sie ist aber das Archivgut nicht benutzbar.

Ein bedeutender Einschnitt in der liechtensteinischen Archivlandschaft war die Wiederezusammenführung des Hausarchivs der Regierenden Fürsten von Liechtenstein im Liechtenstein Museum in Wien. Das Hausarchiv war seit dem Zweiten Weltkrieg in einen Wiener und einen Vaduzer Teil geteilt, wobei der Vaduzer Teil der kleinere Teil war, aber die bedeutenderen Unterlagen enthielt (Urkunden, Handschriften und Akten zur Familie). Anlässlich dieser Zusammenführung wurden auch jene Archivalien, die in den frühen 1980er Jahren als Leihgabe im Landesarchiv deponiert waren, nach Wien überführt. Dies betrifft vor allem das sog. Domänenarchiv, das sich zuvor immer in Vaduz befunden hatte und nur Unterlagen zum Fürstentum enthält, sowie einige Rentamtsbücher und ein Urbar zum Fürstentum. Neu sind alle Archivalien des Fürstlichen Hauses aus der Zeit vor ca. 1950 im Liechtenstein Museum in Wien zu suchen.

### Personal

Im Berichtsjahr kam es zu keinen Personalwechseln, eine Mitarbeiterin musste neu eingearbeitet werden. Von den total neun Angestellten arbeiten fünf halbtags. Insgesamt fanden vier Teamsitzungen statt, an denen archivinterne Probleme und Arbeitsabläufe besprochen wurden. Ausserdem wurden archivintern sieben Weiterbildungsanlässe durchgeführt (einer davon mit Sicherheitskoordinator zum Thema Brandschutz). Von den externen Weiterbildungsmöglichkeiten wurde ebenfalls reger Gebrauch gemacht,

so absolvierten zwei Mitarbeiterinnen den Einführungskurs des VSA in Bern und der Staatsarchivar den Stage technique international d'archives in Paris. Der Weiterbildung des gesamten Personals diente auch ein Besuch im Stadtarchiv Dornbirn, wo u.a. die Fotosammlung und die Präsentation des Archivs im Internet vorgestellt wurden. Im September fanden die Personalbeurteilungsgespräche statt.

Wie in den Vorjahren bot das Landesarchiv immer wieder Studenten (insgesamt 4) und Langzeitarbeitslosen (2) Beschäftigungsmöglichkeiten. Damit die erforderliche Qualität gewährleistet werden kann, ist eine intensive Begleitung notwendig. Antje Mai, die im Auftrag der Gemeinde Planken deren Gemeindearchiv aufarbeitete, stand ein Arbeitsplatz im Landesarchiv zu Verfügung und war auch sonst gut in das Archivteam integriert. Drei Lehrlinge der Liechtensteinischen Landesbibliothek erhielten die Möglichkeit zu einer mehrwöchigen Ausbildung im Archiv.

### Gebäude und Archivneubau

Die Arbeitsmöglichkeiten am provisorischen Standort in Triesen sind grosszügig. Die Magazine sind zu klein, so dass die Bestände auf zwei Standorte aufgeteilt werden mussten. Die Klimaverhältnisse sind nicht ganz optimal, aber für einen beschränkten Zeitraum akzeptabel.

Der Archivneubau kam bis zu den Bauferien im Juli gut voran. Zu diesem Zeitpunkt waren die Hangmauer und der Aushub fertig. Nach den Bauferien gingen die Arbeiten nur noch schleppend vorwärts, weil die mit den Abdichtungsarbeiten beauftragte Firma den Zeitplan nicht einhalten konnte. Das Ziel, bis Jahresende das Untergeschoss fertig betoniert zu haben, wurde nicht erreicht. Die Planungsarbeiten, Ausschreibungen und Arbeitsvergaben kamen gut voran, so dass bei Jahresende gut zwei Drittel der Aufträge vergeben waren. Der bewilligte Baukredit kann voraussichtlich problemlos eingehalten werden. Für den Wettbewerb Kunst am Bau wurden neun liechtensteinische Künstler und Künstlerinnen eingeladen. Realisiert werden sollen je ein Projekt von Regina Marxer, Hanna Roeckle und Roland Korner.

### Öffentlichkeitsarbeit

Einer der Kernsätze im Leitbild des Landesarchivs ist, dass wir uns als kundenfreundlicher Partner präsentieren wollen. Für die Kommunikation nach aussen ist die Homepage von zentraler Bedeutung. Auf der Homepage werden sporadisch Neuigkeiten aus dem Landesarchiv veröffentlicht. Eigentlich wäre ein weiteres Heft in der Reihe Veröffentlichungen des Liechtensteinischen Landesarchivs, die alle zwei Jahre erscheinen soll, angestanden, doch wurde darauf verzichtet, weil bei der Eröffnung des Archivneubaus ein Archivführer geplant ist und sich die Arbeit auf diesen konzentriert.

Anfragen erreichen das Landesarchiv heute praktisch ausschliesslich per E-Mail. Im Berichtsjahr waren es mindestens 318, die in der Regel umgehend beantwortet wurden

Wegen grundsätzlichen Bedenken in Bezug auf die Informatiksicherheit ist es leider nach wie vor nicht möglich, dass Recherchen in der Archiv-Datenbank via Internet durchgeführt werden können. Um auch diese Möglichkeit anbieten zu können, wurden die technischen Anforderungen umschrieben und eine Offerte eingeholt. Ein teilweiser Ersatz sind die herkömmlichen Findbücher die auch im Internet angeboten werden.

### **Forschungs- und Publikationstätigkeit**

Die Forschungs- und Publikationstätigkeit hielt sich im üblichen, eher bescheidenen Rahmen. Die beiden wissenschaftlichen Archivare verfassten und kontrollierten für das Historische Lexikon mehrere Artikel. Die Arbeiten an der historischen Rechtsquellenedition ruhten weitgehend. Von Norbert Jansen wurde die Datenbank mit den Auswanderern nach Amerika überarbeitet und aktualisiert.

Der Bearbeiter des Liechtensteinischen Urkundenbuchs hat einen festen Arbeitsplatz im Landesarchiv. Im ersten Halbjahr arbeitete er vor allem an der digitalen Version des Urkundenbuchs (Dateneingabe und Erstellen der Register), in der zweiten Jahreshälfte konzentrierte er sich dann wieder den eigentlichen Editionsarbeiten. Bearbeitet wurden Urkunden aus den Archiven in Liechtenstein und dem angrenzenden Ausland.

### **EDV**

Bei der Archivsoftware erfolgte im Berichtsjahr die Einschulung in das Modul Übernahmeassistent. Die Handbibliothek wird im Bibliothekssystem der Landesbibliothek erfasst.

Wie in den Vorjahren muss auf das Problem der Archivierung elektronischer Daten hingewiesen werden. Dies ist die grösste Sorge der Archive im Hinblick auf die langfristige Sicherung wertvoller Informationen. In der Landesverwaltung gibt es einen ganz erheblichen Teil von Unterlagen, die nur noch in elektronischer Form vorhanden sind. Konzepte für die elektronische Langzeitarchivierung fehlen ebenso wie die technischen Voraussetzungen, damit relevante Metadaten zu Geschäftsprozessen, die für die Archivierung notwendig sind, aufgezeichnet werden können. Erfreulicherweise konnte die Evaluation für ein ECM-System abgeschlossen werden, so dass zu Beginn des Jahres 2008 voraussichtlich eine Pilotinstallation bei einem Amt erfolgen wird.

### **Archivische Zusammenarbeit, internationale Kontakte**

Für die Qualitätssicherung ist eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit ausländischen Kolleginnen und Kollegen unabdingbar. Am 26./27. April nahm der Staatsarchivar erstmals an einer Versammlung des European Board of National Archivists (EBNA) teil, zu der er vom Deutschen Bundesarchiv nach Berlin eingeladen wurde. Er vertrat das Landesarchiv auch in der Schweizerischen Archivdirektorenkonferenz und in der Koordinationsstelle zur Archivierung elektronischer Daten (Kost). Für

den Verein Schweizerischer Archivare (VSA) war er im Bildungsausschuss sowie in der Arbeitsgruppe Normen und Standards tätig. Im Inland war er Mitglied der Expertenteams für den Dokumentationsband 1988–2008 und Neuausgabe der Kunstdenkmäler. Der Amtsleiterstellvertreter ist Vorstandsmitglied des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, der Internationalen Rheinberger-Gesellschaft, der Rheticus-Gesellschaft und des Vorarlberger Wirtschaftsarchivs. Weiter arbeitete er in den Arbeitsgruppen der ScopeArchiv UserGroup «Erschliessung» und «Bild» sowie in der Arbeitsgruppe «Mikroformen» des VSA mit. Im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit pflegte er insbesondere auch Kontakte zu den Archiven in Vorarlberg und Österreich. Er vertrat das Landesarchiv am Österreichischen Archivtag in Graz.

### **Archivbenutzung**

Mit 114 (138) Personen, die das Archiv aufsuchten, bewegte sich die Archivbenutzung in etwa im Rahmen der Vorjahre. Die Zahl der Benutzertage ist trotz der schlechteren Erreichbarkeit angestiegen. Bei den «internen» Benutzenden aus der Landesverwaltung bewirkte die provisorische Verlegung des Archivs nach Triesen hingegen einen fast totalen Rückgang. Im Berichtsjahr wurde ein Antrag auf Ausnahmegewilligungen zur Verkürzung der Sperrfrist bewilligt, einer wurde nach einem Beratungsgespräch zurückgezogen. Interessant ist die Feststellung, dass sich seit 2004 die Zahl der Personen, die unsere Internetseiten aufsuchen, von rund 10 000 auf 20 000 verdoppelt hat, dies aber zu keinem Anstieg der effektiven Archivbenutzung geführt hat.

Es gab keine Forschenden, die über einen längeren Zeitraum regelmässig das Archiv benutzten. Die wichtigste Benutzergruppe waren die Bearbeiter von Artikeln für das Historische Lexikon, daneben gab es auch einen deutlichen Anstieg von Benutzenden, die sich für ihre Familiengeschichte interessierten. Interessante Themen, die bearbeitet wurden waren: Beziehungen zur Tschechoslowakei nach 1945, Institut St. Elisabeth, Briefmarken und Steuerrecht. Für diverse Publikationen wurde die Fotodokumentation genutzt (v.a. Kunstdenkmäler, Wirtschaftsgeschichte, Pfadfinder).

### **Vorarchivische Betreuung**

Die Beratung der Registraturen bei den Ämtern ist im Hinblick auf eine geordnete Aktenablieferung eine wichtige Archivaufgabe. Diese Aufgabe wird vom Amtsleiter-Stellvertreter wahrgenommen. Im Berichtsjahr wurden sechs Ämter beraten.

### **Aktenablieferungen, Schenkungen und Ankäufe**

Die Zahl und der Umfang der Ablieferungen (inkl. Schenkungen und Ankäufe) waren mit 435 (412) wieder etwas höher als im Vorjahr, der Zuwachs mit 196 (248) Laufmetern lag etwa im Durchschnitt. Grössere Ablieferungen (d.h. mehr als 5 Laufmeter) kamen von folgenden Ämtern: Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwe-

sen, Amt für Soziale Dienste, Ausländer- und Passamt, Hochbauamt (Abt. Denkmalpflege und Baurecht), Landtag, Regierung, Steuerverwaltung und Tiefbauamt. Kleine und mittlere Mengen lieferten ab: Amt für Auswärtige Angelegenheiten, Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, Amt für Gesundheit, Amt für Personal und Organisation, Amt für Umweltschutz, Amt für Volkswirtschaft, Amt für Wohnungswesen, Ingenieurbüro Frommelt (Tiefbauamt), Landgericht, Landesarchiv, Oberschule Eschen, Pensionsversicherung für das Staatspersonal, Presse- und Informationsamt, Realschule Balzers, Realschule Eschen, Realschule Vaduz, Rechtsdienst der Regierung, Regierungskanzlei, Schulamt, Staatsgerichtshof, Staatsanwaltschaft, Stabsstelle EWR, Stabsstelle für Chancengleichheit, Vermittleramt Vaduz, Verwaltungs- und Beschwerdekommision, Verwaltungsgerichtshof und Zukunftsbüro. Von den Gemeinden und Landesinstituten wurden die Jahresberichte archiviert.

Die wertvollsten Zuwächse bei den nichtstaatlichen Beständen waren der Nachlass und die Dokumentation von Emanuel Vogt (Dauerleihgabe der Erben), eine Aktenablieferung aus dem Nachlass des ehemaligen Staatsgerichtshofspräsidenten Dr. Erich Seeger (Schaan) und ein Ölbild des Komponisten Johannes Bammer aus dem Vorlass seines Sohnes Hans Georg Bammer (D-Halstenbek). Weitere Zuwendungen kamen von: Beck Noldi (Skimuseum), Büchel Leo (Schellenberg), Bürkli Ivo (Nendeln), Clavadetscher Otto (Troger), Eberle Cornelia (Eschen), Filmfabrik AG (Eschen), Fürstliche Kabinettskanzlei (Vaduz), Gassner Karl (Dokumentationsstelle Kunst in Liechtenstein), Gurt Claudius, Internationale Rheinberger-Gesellschaft (Vaduz), Kieber Georg, Krättli Hans (Azmoos), Liechtenstein Tourismus (Vaduz), Liechtensteinisches Landesmuseum (Vaduz), Marten Inge (Vaduz), Meyerbeck Gerhard (Altach), Näscher Franz (Bendern), Organisationskomitee 200 Jahre Souveränität, Sele Leo (Ruggell), Stadtarchiv Feldkirch, Vereinigung Liechtensteinischer Richter, Vogt Ingenieurbüro (Vaduz), Henning von Vogelsang (Gamprin), VPBank (Vaduz), Wanger Harald (Schaan) und Yon's Film & Video Productions (Berlin). Bei Argus Medienbeobachtung wurden verschiedene Ankäufe (Filmdokumentation) gemacht. Es wurden insgesamt 30 antiquarische Ankäufe (einzelne Dokumente) getätigt. Mit der Freien Liste und den Erben nach Emanuel Vogt wurden Archivierungsverträge abgeschlossen, ebenso mit der Rechtsanwaltskammer, deren Unterlagen jedoch erst 2008 übernommen werden.

#### **Archivalienerschliessung, Aktenrevision, Aktenbewertung**

Die Bestände sind insgesamt betrachtet gut erschlossen, die meisten archivierten Unterlagen bis auf die Stufe Dossier. Im Berichtsjahr wurden etwa 38 000 (43 000) Metadatenätze in der Datenbank neu erfasst. Die Neuzugänge werden prioritär bearbeitet, doch konnten nicht alle – vor allem bei den meist schlecht geordneten Privata-

tarchiven – bearbeitet werden. Bei der Erschliessung der Altbestände lagen die Schwerpunkte bei den Gerichtsakten (Zivilsachen 1880–1900), bei den Präsidialakten des Landgerichtsvorstands (1882 ff.) sowie den Akten der Botschaft in Bern (1944–1992). Bei den Privatarchiven wurde mit der Aufarbeitung des Archivs des Historischen Vereins begonnen und kleinere Bestände erschlossen.

Im Bereich Aktenrevision wurden verschiedene Bestände für die Mikroverfilmung vorbereitet, so die Regierungsakten RF 215/001-RF 223/389 (1943/44) und die Zivilsachen 1926–1952 (Landgericht).

#### **Archivaliensicherung, Restaurationen**

Die Strategie zur Bestandesehaltung setzt in erster Linie auf die Schadensvermeidung (optimale Lagerbedingungen), dann auf die Massenkonservierung (Papierentsäuerung) und drittens auf die Restauration besonders wertvoller Einzeldokumente. Im Berichtsjahr wurden die Regierungsakten 1911–1919 (RE 1911/1921–1919/6320), 1940–1943 (RF 188/146–219/180) und eine Reihe von Handschriften (AV 38/6-AV 40 und AS 33/11–16) entsäuert. Restauriert wurden Notendrucke aus dem Rheinberger-Archiv und Dokumente aus dem Bestand Oberamtsakten bis 1808. Erwähnenswert aus Sicht der Konservierung ist auch, dass für die gesamte Landesverwaltung die Einführung eines Kopierpapiers beschlossen wurde, das der DIN/ISO 9706 Norm für Alterungsbeständigkeit entspricht.

#### **Mikrofilm**

Der Mikrofilm wird in den letzten Jahren als Mittel zur langfristigen Sicherung der Informationen zunehmend in Frage gestellt. Im Gegensatz zu manchen anderen Archiven, die zwischenzeitlich zu einer anderen Einschätzung gelangt sind, wird die Mikroverfilmung unvermindert fortgeführt. Das Landesarchiv folgt damit der Strategie des Deutschen Bundesarchivs, die kurz gefasst lautet: Mikrofilm zur Langzeitsicherung, Digitalisierung ab Mikrofilm bei Bedarf und in der Auflösung, die dann gewünscht wird. Bei genuin digitalen Daten muss die Langzeitarchivierung der digitalen Version gelöst werden, wofür im Landesarchiv (und in der Landesverwaltung) zurzeit noch die Voraussetzungen weitgehend fehlen. Von der Mikrofilmzentrale im Regierungsgebäude wurden Regierungsakten aus den Jahren 1942–1943, die Landeszeitungen 2006 (farbig) sowie (auf 16 mm-Filme) Gehaltsabrechnungen, Belege der Landeskasse und der Motorfahrzeugkontrolle verfilmt. Von der Mikrofilmstelle an der Messinastrasse wurden die Polizeiakten 1981–1990, die Staatsgerichtshofakten 1928–1998 und Bücher für die Landesbibliothek verfilmt. Von der Firma Microsafe wurden die Baubewilligungen 2002 (16 mm-Filme, jacketiert), die Abhandlungsakten 1950–1952 und die Zivilsachen 1880–1885 (Landgericht) verfilmt. Zum Schutz der Originalfilme wurde eine grössere Serie von sog. Printmastern (Erstkopien) erstellt.

**Sondersammlungen**

Die 82 (93) Neuzugänge in der Handbibliothek wurden bearbeitet. In der Druckschriftensammlung wurden 555 (262) Drucksachen neu erfasst.

In der Bildsammlung wurden 1173 (1719) Bilder neu erfasst. Die Entwicklung zur digitalen Fotografie stellt für das Archiv eine Herausforderung dar, da die langfristige Sicherung digitaler Dokumente nicht gelöst ist. Neue analoge Aufnahmen werden kaum mehr gemacht. Bei der Aufarbeitung der Fotosammlung Walter Wachter wurden 1536 (665) Aufnahmen neu erfasst. In der Filmsammlung wurden 168 (200) Filmbeiträge neu erfasst, in der Tonsammlung 46 (39).

Im Pressearchiv wurden laufend wichtige Presseauschnitte aus der internationalen Presse und den Landeszeitungen archiviert. Die wichtigsten Presseauschnitte werden sowohl digital wie auch ausgedruckt auf Papier aufbewahrt.

**Projekte**

Für die Sammlung «Regesten zur liechtensteinischen Geschichte in ausländischen Archiven» konnte mit Frau Dr. Katharina Arnegger eine neue Bearbeiterin gefunden werden. Sie wird in den kommenden Jahren systematisch nach Liechtenstein betreffenden Archivunterlagen im Österreichischen Staatsarchiv suchen. Bereits die ersten Regestenlieferungen lassen erkennen, dass dort reiches Quellenmaterial mit Bezug zu Liechtenstein zu finden ist.

Da es in Liechtenstein keine Fernsehanstalt gibt, die wichtige Ereignisse dokumentieren könnte, wurde dem Landesarchiv diese Aufgabe übertragen. Um das Dokumentationsprofil festzulegen, wurde eine «Arbeitsgruppe Filmdokumentation Liechtenstein» unter dem Vorsitz des Staatsarchivars gebildet. Generelle Zielsetzung der Filmdokumentation ist das Erstellen von Filmaufnahmen zu wichtigen Ereignissen in Liechtenstein. Die Arbeitsgruppe beschloss, ein jährliches Schwerpunktthema festzulegen werden, zu dem dokumentarisches Filmmaterial erstellt wird. Das primäre Ziel ist das Erstellen von Dokumentationsmaterial zu Archivzwecken. Damit die Filmaufnahmen aber nicht nur im Archiv auf allfällige Interessenten warten, wurde beschlossen, das Produkt auch in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und einen Teil des gesammelten Materials zu einem sendefähigen, dokumentarischen Jahresrückblick zu verarbeiten, der im Landekanal ausgestrahlt werden soll. Als Schwerpunktthema für das Jahr 2007 wurde die Dokumentation der Siedlungsstruktur festgelegt. Im Zusammenhang mit diesem erstmals durchgeführten Projekt waren viele grundlegende Vorgehens- und technische Fragen abzuklären. Eine erste Visionierung des fertigen Jahresrückblicks fand im Januar 2008 statt, der Arbeitsgruppe gefiel das Ergebnis.

Auf Antrag des Landesarchivs bewilligten Regierung und Landtag einen Kredit zur Schaffung einer Quellenpublikation zur liechtensteinischen Geschichte in den

dreissiger und vierziger Jahren. Ab 2008 werden zwei Historiker beauftragt, wichtige Quellentexte für eine digitale und analoge Publikation aufzubereiten. Das Projekt ist administrativ beim Landesarchiv angesiedelt, für die wissenschaftliche Qualität und Kontrolle wird aber eine Expertenkommission verantwortlich sein, in die neben dem Staatsarchivar die Historiker Dr. Peter Geiger, Marc Perrenoud und Rupert Quaderer bestellt wurden. Für die Bearbeitung der Quellenpublikation wurden zwei 50%-Stellen für Historiker ausgeschrieben. Die Besetzung der Stellen erfolgte im Januar 2008.

**Gemeinde- und Pfarrarchive**

Der 11. Gemeindearchivtag fand am 8. November 2007 im Rathausaal Vaduz mit 21 Teilnehmenden statt. Den Schwerpunkt der Tagung bildete ein Vortrag des Staatsarchivars zum Thema «Katastrophenplanung in Archiven». Zu diesem Thema wurde auch ein Film der Schweizerischen Landesbibliothek gezeigt. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Berichte der einzelnen Archive über die Aktivitäten im Jahr 2007.

Antje Mai führte die Erschliessung des Gemeindearchivs Planken zu Ende. Bis Ende 2007 stand ihr für diese Arbeit ein Arbeitsplatz im Landesarchiv zur Verfügung. Erfreulicherweise werden die Gemeindearchive in den meisten Gemeinden heute wesentlich besser betreut als noch vor einigen Jahren.

**Josef G. Rheinberger Archiv**

Das Rheinberger-Archiv hatte 28 Anfragen zu beantworten. Der Amtsleiterstellvertreter wirkt im Vorstand der Internationalen Rheinberger-Gesellschaft aktiv mit. Insgesamt kam es zu 166 Kontaktnahmen im Zusammenhang mit der IRG oder dem Archiv. In der Sammlung waren 24 Neuzugänge zu verzeichnen (zumeist Belegexemplare des Carus-Verlags oder neue CDs). Der bedeutendste Zugang war der Ankauf einer Sammlung von 574 CDs von Prof. Hans-Jörg Rheinberger (Berlin). Das Archiv besitzt nun mit Sicherheit die umfassendste Sammlung mit Einspielungen von Werken Rheinbergers.

Im Carus-Verlag erschienen 2007 weitere fünf Bände der Josef Gabriel Rheinberger-Gesamtausgabe (nämlich die Bände 28, 33, 43, 46 und 47). Damit liegen nun insgesamt 40 der 48 geplanten Bände der Gesamtausgabe vor. Bezüglich der aufgetretenen Finanzierungsprobleme gab es Gespräche zwischen dem Carus-Verlag und der Regierung, die schliesslich zu einer Vertragsergänzung führten. Der Carus-Verlag hat sich verpflichtet, 2008 fünf und 2009 die letzten drei Bände zu publizieren.

**Zusammenarbeit mit der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein**

Die seit 2005 per Vertrag geregelte Zusammenarbeit mit der Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein wurde fortgesetzt. Präsident Karl Gassner hat im Landesarchiv einen Arbeitsplatz. 2007 ergänzte er sukzessive die umfangreiche Dokumentensammlung zur Ge-

genwartskunst in Liechtenstein und erweiterte sie durch Aufnahme neuer KünstlerInnen, Galerien und Projekte. Ein wichtiges Arbeitsziel war die Realisation der Homepage [www.dkl.li](http://www.dkl.li), auf welcher die Sammelgebiete wie auch der Sammelumfang ersichtlich sind.

---

## Stabsstelle für Kulturfragen

---

**Stabsstellenleiter: Thomas Büchel**

*Die Stabsstelle für Kulturfragen hat die Aufgabe, das Ressort Kultur bei der Wahrnehmung des kulturellen Auftrages gemäss den Gesetzen im Bereich der Kunst und Kultur zu unterstützen. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit lag im Berichtsjahr in der Unterstützung des Kulturbeirates der Regierung, indem sie die Aufgaben einer Geschäftsstelle wahrnahm. Zusätzlich war die Stabsstelle wiederum für die Durchführung verschiedener kultureller Projekte verantwortlich.*

*Die Stabsstelle für Kulturfragen war im Berichtsjahr mit der Leitung und einem Sekretariat besetzt.*

### Tätigkeit

#### Arbeit für das Ressort Kultur

Die Stabsstelle für Kulturfragen erledigt ihre Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit dem Ressort Kultur. Gemäss Auftrag durch die Ressortinhaberin gehört die Mitarbeit bei verschiedensten kulturellen Angelegenheiten zum Arbeitsgebiet. Die Stabsstelle wurde mit der Vorbereitung und je nach Inhalt auch mit der Erledigung von entsprechenden Geschäften beauftragt.

Das Kulturförderungsgesetz (KFG) sowie das Gesetz über die Kulturstiftung Liechtenstein wurden vom Landtag behandelt und verabschiedet und konnten per 1. Januar 2008 in Kraft treten. Somit waren die gesetzlichen Grundlagen für die Neuorganisation der Kulturförderung geschaffen. In Zukunft wird die staatliche Förderung des privaten Kulturschaffens an die Kulturstiftung Liechtenstein übertragen. Die Kulturstiftung übernimmt somit die Aufgaben des Kulturbeirates der Regierung. Nach Verabschiedung der Gesetze konnte die Geschäftsübergabe vom Kulturbeirat an die Kulturstiftung vorbereitet werden.

Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde von der Regierung beauftragt, unter Einbezug externer Experten die notwendigen gesetzlichen Grundlagen für die Gewährung von Rückgabegarantien vorzubereiten. Die Gewährung solcher Garantien spielt im internationalen Austausch von Kulturgut eine zunehmend wichtige Rolle. Das Gesetz über die vorübergehende sachliche Immunität von Kulturgut (Kulturgut-Immunitäts-Gesetz; KGIG) wurde vom Landtag in der Sitzung vom 23. November 2007 in zweiter Lesung beraten und verabschiedet.

Die Kulturstellen des Landes werden in der Regel zweimal jährlich zu einer Gesprächsrunde eingeladen. Stand bislang der Informationsaustausch im Vordergrund, so wurde die Frühjahrsitzung im Berichtsjahr genutzt, um die zukünftige Ausrichtung zu planen. Es wurde vereinbart, die kommenden Gesprächsrunden der Arbeit an gemeinsamen Themen zu widmen.

Am 4. und 5. September 2007 weilte eine Vertretung des Kulturministeriums Thüringen zu Besuch in Liechtenstein. Anlässlich einer Arbeitssitzung wurden Möglichkeiten von Kulturaustauschprojekten erörtert. Konkret durfte festgehalten werden, dass im Jahre 2008 die Ausstellung eines liechtensteinischen Kunstschaftenden in Weimar stattfinden wird und für das Jahr 2009 ein Ausstellungsprojekt im Liechtensteinischen Landesmuseum mit Leihgaben der Anna-Amalia-Bibliothek geplant ist.

Seit der Schaffung im Jahre 1999 hat der Arbeitsumfang der Stabsstelle ständig zugenommen. Mit der Schaffung der Kulturstiftung Liechtenstein wird es ab dem Jahre 2008 zu einer Entflechtung der Aufgabengebiete kommen.

#### Geschäftsstelle für den Kulturbeirat

Der Kulturbeirat ist eine Kommission der Regierung. Sie berät die Regierung in kulturellen Fragen, insbesondere im Bereich der Kulturförderung. Gemäss Kulturförderungsgesetz werden die Förderbeiträge im Bereich Kultur von der Regierung auf Antrag des Kulturbeirates beschlossen. Die Stabsstelle für Kulturfragen nahm auch im Berichtsjahr die Aufgaben einer Geschäftsstelle für dieses Gremium und damit auch für die Stiftung Pro Liechtenstein wahr. Die Fülle der eingegangenen Fördergesuche machte im Berichtsjahr zehn Kulturbeiratssitzungen und die Vorbereitung von über 100 Ressortanträgen notwendig. Die Stabsstelle war für die Vor- und Nachbereitung dieser zwölf Sitzungen mitverantwortlich. Zudem wurden von der Stabsstelle auch die Protokollführung, Korrespondenz sowie Akten- und Rechnungsführung für den Kulturbeirat und für die Stiftung Pro Liechtenstein erledigt. Auch stand auf Ende dieses Jahres die Vorbereitung der Geschäftsübergabe vom Kulturbeirat an die Kulturstiftung an. Über die umfangreiche Arbeit des Kulturbeirates wird jeweils in einem gesonderten Bericht informiert. Die Präsentation des Jahresberichts 2006 fand am 13. Juni 2007 statt.

## Projekte mit Beteiligung der Stabsstelle für Kulturfragen

### Förderpreise 2007 der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)

Die Regierungschefkonferenz der Internationalen Bodenseekonferenz (RCK) verleiht seit 1991 jährlich Förderpreise bis zu insgesamt achtzigtausend Schweizerfranken in wechselnden Sparten. Im Jahre 2007 wurden die Förderpreise zum ersten Mal in der Sparte Kinder- und Jugendtheater vergeben. Die Organisation wurde vom Fürstentum Liechtenstein bestritten. Zuständig war die Stabsstelle für Kulturfragen.

Von den Mitgliedsländern bzw. -kantonen wurden 17 Gruppen zur Teilnahme nominiert. Die Jurierung fand am 26., 27. und 28. September 2007 im Theater am Kirchplatz sowie im TaKino in Schaan statt. Dank der öffentlich angelegten Jurierung bot sich vielen Kindern und Jugendlichen während drei Tagen die einmalige Gelegenheit, ein überaus breites Theaterangebot zu nutzen. Und davon wurde mehr als nur Gebrauch gemacht. Vom Puppentheater über das musikalische Clowntheater, von der musikalischen Fabel bis zur poetischen Parabel, vom historischen Theaterhörspiel bis hin zum anspruchsvollen Jugendtheater wurde anlässlich der öffentlichen Jurierung alles präsentiert. Die meist jungen Zuschauer nahmen das Gebotene mit viel Begeisterung auf.

Die Verleihung der Förderpreise fand am 7. November 2007 im Theater am Kirchplatz mit entsprechendem Rahmenprogramm statt. Im Rahmen der feierlichen Preisverleihung konnten auf einstimmige Empfehlung der Jury folgende acht Theatergruppen und -produktionen die Urkunden der IBK-Förderpreise 2007 von Regierungschef Otmar Hasler in Empfang nehmen:

- Theater Pfütze – Ein Schaf fürs Leben, nominiert von Bayern
- Triad Theaterproduktionen – Krabat, nominiert von Liechtenstein
- DALANG Puppencompany – Damit ich dich besser sehen kann, nominiert von Zürich
- theater katerland/brave bühne – this is not a lovesong, nominiert von Zürich
- FRIKATO – König Jool der Letzte, nominiert von Liechtenstein
- PhiloThea Figurentheater – Himmel im Bauch, nominiert von St. Gallen
- Theater Sgaramusch – Queen, nominiert von Schaffhausen
- Theater Fleisch + Pappe – Ein Schaf fürs Leben, nominiert von St. Gallen

### Atelier Berlin

Mit der Atelierröffnung in Berlin realisierte Liechtenstein eine Form der Künstlerförderung, wie sie in anderen Ländern seit geraumer Zeit gepflegt wird. Die Stabsstelle für Kulturfragen wurde mit der Organisation, Einrichtung und Betreuung des Ateliers beauftragt.

Nach entsprechenden Vorarbeiten konnte das Atelier am 1. September 2006 eröffnet werden und erfreut sich seither grosser Beliebtheit. Die Räumlichkeiten eignen sich hervorragend und so durften von den ersten Stipendiatinnen und Stipendiaten durchwegs positive Rückmeldungen entgegengenommen werden.

Die Stipendiaten im Jahre 2007 waren:

- Januar-März                      Brigitte Hasler
- April-Juni                         Werner Marxer
- Juli-September                 Marco Eberle
- Oktober-Dezember             Doris Bühler

### Kunstraum Engländerbau

Der Ausstellungsbetrieb im Kunstraum im zweiten Obergeschoss des Engländerbaus im Vaduzer Städtle konnte auch im letzten Jahr der Projektphase erfolgreich gestaltet werden. Fünf Ausstellungen, begleitet von fünf Vernissagen und 13 Rahmenveranstaltungen, wurden von gut 4000 Kunstinteressierten besucht.

Die Stabsstelle für Kulturfragen erarbeitete im Auftrag und in Absprache mit der Betriebskommission ein Konzept für die Weiterführung des Kunstraums. Das Konzept konnte Ende 2007 an die Kulturstiftung Liechtenstein, welche ab dem 1. Januar 2008 für den Betrieb des Kunstraums zuständig sein wird, weitergegeben werden.

### Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein 2007»

Der Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein» wird seit dem Jahre 2001 veranstaltet. Aufgrund der bisherigen Resonanz durfte festgestellt werden, dass der Wettbewerb unter den Buchmachern und Buchfreunden entsprechenden Anklang gefunden hat. Der Kulturbeirat der Regierung hat daher in seinem letzten Amtsjahr empfohlen, den Wettbewerb auch in Zukunft weiterzuführen. Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein hat die Stabsstelle für Kulturfragen mit der Organisation und Durchführung beauftragt. Mit einer engeren Anbindung an das Ressort Kultur soll dem Anlass noch klarer der Status eines nationalen Wettbewerbs verliehen werden. Zur Vorbereitung wurden von der Stabsstelle für Kulturfragen ein Wettbewerbsreglement und die weiteren notwendigen Unterlagen ausgearbeitet sowie die Gestaltung von passenden Urkunden in Auftrag gegeben. So kam es im November 2007 zur Ausschreibung der Wettbewerbsrunde für das Jahr 2007. Am Wettbewerb «Schönste Bücher aus Liechtenstein 2007» konnten sich alle Buchgestalterinnen und Buchgestalter sowie die an der Buchproduktion beteiligten Institutionen und Firmen beteiligen. Die Anmeldung musste durch Gestalterinnen und Gestalter, Druckereien oder Verlage erfolgen. Mindestens einer der drei beteiligten Partner muss in Liechtenstein tätig sein. Zum Wettbewerb zugelassen waren sämtliche Bücher, die im Jahr 2007 erschienen sind. Die Jurierung findet im Januar 2008 statt.



## Arbeitsgruppen und Kommissionen, in denen die Stabsstelle für Kulturfragen vertreten ist

Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen arbeitete auch im Berichtsjahr in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit. Die wichtigsten Arbeitsgebiete und Ergebnisse sind im Folgenden kurz dargestellt:

### Kulturförderungsgesetz

Zur Neuorganisation der Kulturförderung wurde eine Arbeitsgruppe bestellt. Diese wurde mit der Ausarbeitung einer gesetzlichen Grundlage beauftragt, welche die Überführung der Arbeit des Kulturbeirates in eine geeignete schlanke Organisationsform ermöglicht, welche den Zielsetzungen der Effizienz und Transparenz gerecht wird sowie die Abläufe vereinfachen soll. Die Arbeitsgruppe konnte den Auftrag im Berichtsjahr abschliessen. Das Kulturförderungsgesetz (KFG) sowie das Gesetz über die Kulturstiftung Liechtenstein wurden vom Landtag anlässlich der Sitzungen vom 23./24. Mai und vom 20. September behandelt. Die Gesetze treten per 1. Januar 2008 in Kraft.

### Immunitätserklärungen

Die Regierung hat eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung der gesetzlichen Grundlagen für die Gewährung von Rückgabegarantien/Immunitätserklärungen bestellt. Das daraus resultierende Immunitätsgesetz soll Voraussetzungen und Verfahren der rechtsverbindlichen Erklärung der vorübergehenden sachlichen Immunität von Kulturgut klären, das vorübergehend vom Ausland nach Liechtenstein zu Ausstellungszwecken verbracht werden soll. Die Arbeitsgruppe hat die Arbeit im Berichtsjahr auftragsgemäss erledigt. Das Gesetz über die vorübergehende sachliche Immunität von Kulturgut (Kulturgut-Immunitätsgesetz; KGIG) wurde vom Landtag in der Sitzung vom 23. November 2007 in zweiter Lesung beraten und verabschiedet.

### Aktuelles liechtensteinisches Kunstschaffen im zweiten Obergeschoss des Engländerbau

Der Leiter der Stabsstelle für Kulturfragen war auch im Berichtsjahr Mitglied der Betriebskommission und die Stabsstelle für Kulturfragen war Kontrollstelle für die finanziellen Angelegenheiten der Geschäftsführung. Im Berichtsjahr konnten die fünf geplanten Ausstellungen erfolgreich durchgeführt werden.

### Frankfurter Buchmesse

Die Arbeitsgruppe «Frankfurter Buchmesse» begleitete auch im Berichtsjahr die Teilnahme Liechtensteins mit einem eigenen Länderstand an der Frankfurter Buchmesse. Diese fand vom 10. bis 14. Oktober 2007 in den Frankfurter Messehallen statt und wurde von 283 293 buchinteressierten Menschen besucht. Das Konzept «Lesezeichen Liechtenstein» war einmal mehr erfolgreich. Die

ausgestellten Bücher und Filme wurden zudem wiederum anlässlich einer Sonderausstellung in der liechtensteinischen Landesbibliothek gezeigt.

### Burg Gutenberg

Eine Arbeitsgruppe erhielt im September 2003 von der Regierung den Auftrag, konkrete Vorschläge zu unterbreiten, welche Ziele, Chancen und Möglichkeiten bezüglich einer umfassenden und im öffentlichen Interesse liegenden Nutzung der Burg Gutenberg in Balzers bestehen. Als wichtige Vorarbeit wurde eine Studie zur Erschliessung der Burganlage und eine Machbarkeitsstudie betreffend die Renovation und den Ausbau der Burg erarbeitet. Erste Schritte zur Vorbereitung und Umsetzung der Entwicklungsstufen 1 und 2 folgten. Zur Fortführung der Renovations- und Ausbauarbeiten wurde von der Regierung im Berichtsjahr eine Projektkommission bestimmt.

### Aufsichtsrat Theater am Kirchplatz (TAK)

Aufgrund der besonderen Bedeutung des Theaters am Kirchplatz war das Land Liechtenstein immer wieder bereit, die Arbeit mit verschiedenen Verpflichtungskrediten zu unterstützen und die Existenz des Theaters zu sichern. Zwischen Regierung und Theater am Kirchplatz wurde ein neuer Vertrag ausgehandelt, welcher das Zusammenwirken ab dem 1. Januar 2007 regelt. Im Jahresbericht für die Spielsaison 2006/2007 durfte der Präsident des Aufsichtsrats mit Freude mitteilen, dass die Genossenschaft TAK ein Jahr früher als geplant schuldenfrei ist. Somit konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr eine wichtige Zielsetzung des Aufsichtsrates erreicht werden. Seit Beginn der Spielzeit 2007/08 ist Barbara Ellenberger für die künstlerische Leitung des TAKs verantwortlich.

### Gender Mainstreaming

Der zweite Bericht des Lenkungsausschusses «Gender Mainstreaming» vom 22. Januar 2007 wurde von der Regierung zur Kenntnis genommen. Gleichzeitig wurde der Lenkungsausschuss beauftragt, neue Genderumsetzungsprojekte, insbesondere aus den Bereichen Politik, Bildung, Soziales, Wirtschaft und Kultur zur Umsetzung vorzuschlagen.

### Stiftung Image Liechtenstein

Der Stiftungsrat der Stiftung Image Liechtenstein befasste sich auch im Berichtsjahr mit der Verankerung der Dachmarke, dem Kommunikationskonzept sowie der Bereitstellung von Informationsmaterial. Darüber hinaus wurde beschlossen, die Chance zu nutzen und sich im Rahmen der Fussball-EM in den beiden Nachbarländern Schweiz und Österreich zu präsentieren.

### Internationale Zusammenarbeit

Das EFTA-Komitee für kulturelle Angelegenheiten beschäftigte sich im Berichtsjahr hauptsächlich mit dem EU-

Kulturförderungsprogramms «Kultur» (2007–2013). Das spartenübergreifende Kultur-Programm (2007–2013) der EU dient der Förderung der transnationalen Kooperation von Kultureinrichtungen, -organisationen, -vereinen, Kommunen, Universitäten und anderen Trägern, die im kulturellen Bereich aktiv sind. Darüber hinaus waren die EU-Empfehlung der Kommission vom 24. August 2006 zur Digitalisierung und Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials und dessen digitaler Bewahrung sowie die EU-Mitteilung über eine europäische Kulturagenda im Zeichen der Globalisierung Inhalt der Sitzungen. Leider musste das EFTA-Komitee für kulturelle Angelegenheiten zur Kenntnis nehmen, dass dem Antrag der EWR-Länder zur Teilnahme am EU-Projekt «Europäisches Jahr des interkulturellen Dialogs 2008» nicht entsprochen wurde.

Die **Kommission Kultur der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)** traf sich im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen. An den beiden Sitzungen gab es ein besonders umfangreich gepacktes Programm zu bewältigen, denn durch die Verschiebung des ursprünglich für 2006 geplanten Kulturforums in Romanshorn auf September 2007 kam es zu einer ungewohnten Abfolge aller drei Kernaufgaben der Kommission Kultur innerhalb eines Monats.

- Das zehnte IBK-Kulturforum «Kunst im öffentlichen Raum – Dekoration oder Provokation?» fand am 12. September in Romanshorn statt. Die mit beträchtlichem Aufwand organisierte Veranstaltung wurde von 120 interessierten Teilnehmern besucht und stiess vor allem beim Fachpublikum aber auch in den regionalen Medien auf beachtliches Interesse. Anhand treffend ausgewählter Beispiele wurde gemeinsam auf hohem Niveau die Frage erörtert, nach welchen Gesichtspunkten Kunstwerke im öffentlichen Raum ausgewählt und platziert werden sollen.
- Die Künstlerbegegnungen der IBK finden alle zwei Jahre zu einem anderen Thema statt. Der Austausch, das kreative Zusammenspiel und das Entdecken neuer Facetten innerhalb der eigenen Kunst stehen dabei im Vordergrund. Im Jahr 2007 widmete man sich vom 21. – 23. September im Appenzellerland dem Thema «Experimentierfreudige Volksmusik». Insgesamt 36 Musikerinnen und Musiker unterschiedlicher Couleur aus dem gesamten Bodenseeraum stellten ihr Können in den drei Tagen unter Beweis.
- Die IBK-Förderpreise 2007 wurden in der Sparte «Kinder- und Jugendtheater» vergeben. Für die Organisation und Durchführung des Anlasses war die Stabsstelle für Kulturfragen verantwortlich. Die öffentliche Prämierung fand am 26., 27. und 28. September 2007 im Theater am Kirchplatz sowie im TaKino in Schaan statt. Die Jury bestand aus je einer Fachperson der zehn Mitgliedsländer und -kantone der IBK. Der Eintritt zu allen Vorführungen war frei und so konnten zahlreiche Kinder und Jugendliche ein breites Theaterangebot nutzen. Die beiden von Liechtenstein nominierten Produktionen «Krabat» (Triad Theaterprodukti-

onen) und «König Jool der Letzte» (FRIKATO) erhielten einen Förderpreis. Die Förderpreisverleihung fand am 7. November im Theater im Kirchplatz statt.

Die **Konferenz der Kulturbeauftragten für die Ostschweiz und das Fürstentum Liechtenstein (KBK-Ost)** traf sich zu zwei Sitzungen, in welchen jeweils der gegenseitige Informationsaustausch sowie die Behandlung von Fördergesuchen mit überregionalem Interesse im Vordergrund stand.

## KOMMISSIONEN UND BEIRÄTE

### Kulturbeirat / Stiftung Pro Liechtenstein

**Präsident: Dipl. Ing. Josef Braun**

*Im Jahr 2007 hat der Kulturbeirat in insgesamt zehn Sitzungen zahlreiche Gesuche um Projektbeiträge, Jahresbeiträge und Subventionen behandelt. Die Mitglieder des Kulturbeirates engagierten sich weiters in Arbeitsgruppen, bei Vorabklärungen von Anträgen und besuchten diverse kulturelle Veranstaltungen. Insgesamt wurden über 100 Resortanträge mit Empfehlungen an die Regierung erstellt. Der Kulturbeirat wurde in seiner Arbeit von der Stabsstelle für Kulturfragen unterstützt, welche seit ihrem Bestehen u.a. die Aufgaben einer Geschäftsstelle für den Kulturbeirat wahrnimmt.*

*Die ordentliche Mandatsperiode des Kulturbeirates endete im März 2006. Mit Beschluss der Regierung wurde das Mandat verlängert, bis die Neuorganisation im Bereich der Kulturförderung mit neuem Gesetz geregelt ist. Das Kulturförderungsgesetz (KFG) sowie das Gesetz über die Kulturstiftung Liechtenstein wurden vom Landtag im Mai und September 2007 behandelt und treten per 1. Januar 2008 in Kraft. Dies bedeutet, dass mit diesem Datum die Aufgaben der Kulturförderung vom Kulturbeirat an die Kulturstiftung Liechtenstein übertragen werden. Der Kulturbeirat wurde somit per 31.12.2007 aufgelöst.*

### Tätigkeit

#### Grundsätzliche Arbeiten und Projekte

Das Jahr 2007 war gekennzeichnet von einer hohen Anzahl von Beitragsgesuchen, welche an den Kulturbeirat gestellt wurden. Insgesamt traf sich der Kulturbeirat zu zehn ordentlichen Sitzungen und behandelte jeweils rund 30 Geschäfte. Die Bearbeitung der Geschäfte und deren Vor- und Nachbereitung waren mit entsprechend hohem Zeitaufwand verbunden. Dabei wurde den persönlichen Beratungsgesprächen wiederum viel Aufmerk-

samkeit gewidmet. Zahlreiche Gesuchsteller wurden zur Präsentation ihrer Projekte in die Sitzungen eingeladen.

Mit der Behandlung des Kulturförderungsgesetzes sowie des Gesetzes über die Kulturstiftung Liechtenstein durch den Landtag kam die Neuorganisation der Kulturförderung in greifbare Nähe. In der zweiten Jahreshälfte hatte sich der Kulturbeirat daher intensiv mit der Übergabe der Geschäfte an die Kulturstiftung Liechtenstein zu befassen. Es wurde alles Machbare unternommen, um der Kulturstiftung am 1. Januar 2008 einen reibungslosen Start zu ermöglichen.

Neben dieser Hauptaufgabe im zu Ende gehenden Berichtsjahr bearbeitete der Kulturbeirat einige grössere Projekte. Die Gewährung von Subventionen im Bereich «Ausbildung, Trachten, Uniformen und Instrumente» konnte mittels Leistungsvereinbarung geregelt werden. In diese Leistungsvereinbarung waren der Fürstlich Liechtensteinische Sängerbund, der Liechtensteinische Blasmusikverband, die Liechtensteinische Trachtenvereinigung, die Freunde der Liechtensteinischen Blues- und Rockmusik e.V., der Big Band Verein Liechtenstein sowie der Handharmonika-Club Schaan miteinbezogen. Für die Weiterführung des Skimuseums in Vaduz mit staatlicher Hilfe wurde eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2008 bis 2010 vorbereitet.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt wurde der Präsentation des liechtensteinischen Kunst- und Kulturschaffens im Ausland gewidmet. Das Konzept «Contemporary Liechtenstein» sieht vor, in Städten mit Liechtensteinischen Repräsentanzen Ausstellungen zu kuratieren, welche die dynamische Kunstszene im Fürstentum Liechtenstein reflektieren. Das ausgearbeitete Konzept wurde von der Regierung anlässlich der Sitzung vom 16. Januar 2007 zur Kenntnis genommen und die notwendigen Finanzmittel aus der Stiftung Pro Liechtenstein freigegeben. Washington war dann die erste Station der geplanten Ausstellungsreihe mit Liechtensteiner Künstlerinnen und Künstlern im Ausland. In den Räumlichkeiten des Goethe Instituts in Washington zeigte die Fotografin Barbara Bühler Innenansichten von Moscheen in Indonesien. Beate Frommelts Papierarbeiten befassten sich mit dem Thema Schlaf und Tod. Die von Gabriele Braun kuratierte Ausstellung war vom 7. bis 28. Februar 2007 zu sehen. Strassburg wird nach Washington die zweite Station der Ausstellungsreihe sein. Die Ausstellung mit Werken von Werner Marxer und Hansjörg Quaderer findet vom 18. Januar bis 8. Februar 2008 in der Kunsthalle Apollonia statt.

Das Künstleratelier in Berlin erfreut sich seit seiner Eröffnung am 1. September 2006 grosser Beliebtheit. Die Atelierstipendien für das Jahr 2007 wurden an Brigitte Hasler, Werner Marxer, Marco Eberle und Doris Bühler vergeben. Sie hatten die Möglichkeit, jeweils drei Monate in Berlin zu leben und zu arbeiten. Aufgrund der positiven Rückmeldungen ist sich der Kulturbeirat sicher, dass der Aufenthalt in Berlin die künstlerische Entwicklung der Stipendiaten anregt. Mit der Organisation des Atelierbetriebs wurde die Stabsstelle für Kulturfragen beauftragt.

Unter der Leitung des Präsidenten des Kulturbeirates befasste sich eine von der Regierung eingesetzte Kommission bestehend aus Vertreterinnen bzw. Vertreter des Kunstmuseums Liechtenstein, der Kunstgesellschaft, der Stabsstelle für Kulturfragen und einer Fachperson aus dem benachbarten Ausland mit dem Ausstellungsbetrieb für das aktuelle liechtensteinische Kunstschaffen im zweiten Obergeschoss des Engländerbau. Im Berichtsjahr konnten fünf Ausstellungsprojekte realisiert werden. Gezeigt werden konnten: «Baulos Vaduz, eine Bausicht mit Gästen» von Catrin Lüthi K, «Das Gute muss nicht immer das Böse sein» mit diversen Kunstschaaffenden aus Vorarlberg, «Data Exchange» von Barbara Husar, «Malerei in Email auf Kupfer gebrannt» von Martin Frommelt sowie «Etwas Besseres als den Tod finden wir überall» von Meike Staats, Wolfgang Rempfer und Johannes Lauter. Die einzelnen Ausstellungen dauerten rund sechs Wochen und wurden von insgesamt mehr als 4000 Personen besucht. Die Betriebskommission beendete ihre Arbeit per 31.12.2007 und übergab die Führung des Kunstraums Engländerbau an die Kulturstiftung Liechtenstein.

Seit dem Jahr 2000 wird an der Frankfurter Buchmesse jährlich mit einem eigenen Länderstand teilgenommen. Der Auftritt in Frankfurt fand im Jahre 2004 zum ersten Mal unter dem Titel «Lesezeichen Liechtenstein» statt. Das erfolgreiche Konzept wurde auch für die Teilnahme im Berichtsjahr übernommen. Gezeigt wurden Bücher, die in den letzten beiden Jahren herausgegeben wurden. Ein Schwerpunkt der Ausstellung informierte die Besucherinnen und Besuchern des Standes über das Kunstschaffen in Liechtenstein. Im November wurde die Ausstellung erneut auch in der Liechtensteinischen Landesbibliothek präsentiert.

Der Wettbewerb «Die schönsten Bücher Liechtensteins» wurde wiederum durchgeführt. Die prämierten Werke wurden für die Teilnahme am internationalen Wettbewerb nominiert. Der Kulturbeirat empfahl der Regierung die Weiterführung des Wettbewerbs über das Jahr 2007 hinaus und setzte sich für eine engere Anbindung beim Ressort Kultur ein, damit der nationale Charakter noch besser herausgestrichen werden kann.

### **Stiftung Pro Liechtenstein**

Die Stiftung Pro Liechtenstein wird aus Mitteln der Interkantonalen Landeslotterie unterhalten. Die Tätigkeit der Stiftung liegt schwerpunktmässig in der Unterstützung von grösseren kulturellen Projekten, Ausrichtung von Werkjahrstipendien und Ankäufen von Werken liechtensteinischer Kunstschaaffender.

Nachdem die Mittel im Konto «Kulturförderung» der laufenden Rechnung 2007 ein weiteres Mal auf CHF 1 Mio. festgesetzt wurden, wurden wiederum vermehrt Mittel aus der Stiftung Pro Liechtenstein für die Unterstützung und Realisation verschiedener Projekte eingesetzt werden.

Mit einem namhaften Beitrag wurde das Ausstellungsprojekt «Liechtenstein Contemporary», die Teil-

nahme Liechtensteins an der Frankfurter Buchmesse und der Betrieb des Ateliers in Berlin ermöglicht. Susana Beiro und Beate Frommelt konnten ihr Werkjahr erfolgreich abschliessen, Lilian Hasler-Durrer trat ihr Werkjahr im April und Amina Broggi im September an. Daneben wurden zahlreiche Projekte im Bereich Musik, Theater, Tanz, Literatur, bildende und angewandte Kunst, Film und Kino sowie kulturelles Erbe und Brauchtumpflege gefördert. Namhafte Beiträge erhielten im Berichtsjahr der Verein «Junges Theater Liechtenstein», das Kleintheater Schlösslekeller, die Stiftung Dokumentation Kunst in Liechtenstein, der Filmclub im Takino, der Verein Kultur-Treff Burg Gutenberg, die Harmoniemusik Eschen sowie der Gemeinnützige Verein für Ahnenforschung und Pflege der Kultur und des Brauchtums, Mauren. Dank Fördermitteln aus der Stiftung Pro Liechtenstein war es möglich, die IBK-Förderpreise 2007 in der Sparte Kinder- und Jugendtheater in Liechtenstein durchzuführen. Die beiden teilnehmenden Produktionen «Krabat» und «König Jool der Letzte» wurden ebenfalls gefördert. Mit Mitteln aus der Stiftung Pro Liechtenstein wurde Ernst Lampert, Kapellmeister der Harmoniemusik Vaduz, mit einem Anerkennungspreis sowie Sara und Andreas Domjanic mit einem Förderpreis bedacht.

Die Sammlung des Kulturbeirates der Regierung beinhaltet Ankäufe, welche aus Mitteln der Stiftung Pro Liechtenstein finanziert werden. Sie verfolgt insbesondere die Zielsetzung, das liechtensteinische Kunstschaffen und die Entwicklung der einzelnen Kunstschaffenden zu dokumentieren und wird laufend durch Neuankäufe ergänzt. Im Berichtsjahr konnte die Sammlung durch gezielte Ankäufe ausgebaut werden. Die angekauften Werke werden der Landesverwaltung leihweise zur Präsentation in den Büroräumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Die Ausleihe von Kunstwerken erfreut sich grosser Beliebtheit.

## Kulturförderung

### Rechenschaftsbericht 2006

Zum vierten Mal legte der Kulturbeirat der Regierung in einem eigenen, öffentlichen Jahresbericht Rechenschaft über seine Tätigkeit ab. Er listete darin im Detail auf, wohin die Förderbeiträge geflossen sind und stellte gleichzeitig den Kontext zu den gesamten Finanzmitteln her, die der Staat im Jahr 2006 im Bereich Kultur aufgewendet hat. Der Bericht leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Transparenz in der staatlichen Kulturförderung. Der Kulturbeirat lud alle Kulturinteressierten zu einer Präsentation und Diskussion des Berichtes ein.

### Fördermittel 2007

Im Jahre 2007 wurden aus dem Konto «Kulturförderung» der Landesrechnung CHF 984 578.10 und aus der Stiftung Pro Liechtenstein CHF 1 198 400.77 zur Unterstützung von kulturellen Organisationen, Gruppen und

Einzelpersonen sowie für die Förderung von kulturellen Projekten und Aktivitäten verwendet.

Die Beitragsgewährung unterteilt sich in die Bereiche

- Gewährung von Jahresbeiträgen an kulturelle Verbände und Vereinigungen;
- Beiträge an Musikschulkosten, Anschaffungen, Trachten Uniformen, Instrumente (gemäss Leistungsvereinbarung);
- Unterstützungen gemäss Richtlinien des Kulturbeirates für Auslandauftritte, Jugendlager, Weiterbildungskurse und CD-Produktionen
- Werkbeiträge, Stipendien;
- Ankäufe von Kunstwerken;
- Förderung von kulturellen Projekten und Aktivitäten.

Nach Sparten aufgeteilt ergibt sich für das Jahr 2007 folgendes Bild:

	Landesrechnung	Stiftung Pro Liechtenstein	Total
Anerkennungsgaben	0.00	12 000.00	12 000.00
Werkjahre, Werkbeiträge	0.00	87 343.00	87 343.00
Atelier Berlin	0.00	44 276.75	44 276.75
Musik	679 240.00	128 150.00	807 390.00
Theater, Tanz	5 000.00	187 200.00	192 200.00
Literatur, Publikationen	30 000.00	207 565.00	237 565.00
Bildende und angewandte Kunst	138 000.00	328 262.40	466 262.40
Foto, Film, Kino	47 000.00	67 120.50	114 120.50
Museen, Ausstellungen	0.00	15 000.00	15 000.00
Kulturelles Erbe, Brauchtumpflege	49 000.00	0.00	49 000.00
Bildung, Wissenschaft und Forschung	15 000.00	0.00	15 000.00
Besondere kulturelle Projekte	0.00	101 013.30	101 013.30
Weitere Kulturbeiträge	14 000.00	0.00	14 000.00
Diverses, Administration, Spesen	7 338.10	20 469.82	27 807.92
<b>Total 2007</b>	<b>984 578.10</b>	<b>1 198 400.77</b>	<b>2 182 978.87</b>

Die detaillierten Angaben zur Verwendung der Fördermittel werden wiederum in einem gesonderten Rechenschaftsbericht des Kulturbeirates veröffentlicht.

## Denkmalschutzkommission

**Vorsitz: Regierungsrätin Rita Kieber-Beck**

*Hauptziel der Denkmalpflege ist die Erhaltung des Kulturgutes in Liechtenstein. Dazu gehören auch die Pflege und der Schutz der gesamten Kulturlandschaft. Kernaufgaben bilden dabei die Inventarisierung, die Bauforschung, Unterschutzstellungsmassnahmen und Baubegleitung. Dokumentation und Administration ergänzen die Arbeit der Denkmalpflege. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben steht ihr die Denkmalschutz-Kommission der Regierung zur Seite. Diese stellt ein beratendes Gremium mit Experten aus den Fachbereichen Architektur, Geschichte, Kunstgeschichte und Archäologie dar.*

### Denkmalschutz-Kommission

Die Denkmalschutz-Kommission setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, Vorsitzende
  - Klaus Biedermann, Historiker, Vaduz
  - Walter Boss, Architekt, Vaduz
  - Frank Brunhart, Architekt, Balzers
  - Urs Clavadetscher, Kantonsarchäologe GR, Felsberg
  - Paul Eberle, Architekt, Eschen
  - Dagmar Streckel, Kunsthistorikerin, Schaan
- Sitzungsvorbereitung, Beratung, Protokoll und Ausführung der Beschlüsse:
- Patrik Birrer, Hochbauamt/Abteilung Denkmalpflege und Archäologie



*Das villenähnliche Bürgerhaus an der Bahnstrasse 3 in Schaan wurde im Berichtsjahr in das Inventar der geschützten Kulturdenkmäler aufgenommen.*

### Denkmalschutz – Denkmalpflege

Im Berichtsjahr 2007 wurden durch die Denkmalschutz-Kommission in sieben Sitzungen rund 40 Traktanden mit Bau- oder Abbruchvorhaben an Denkmalobjekten behandelt. Namhafte Abbruchbegehren betrafen das «Urschile-Huus» am Weiherring 90 in Mauren sowie das

Bahnwärterhaus Nr. 13 an der Zollstrasse 1 in Schaan. Für Letzteres beantragte die Kommission die Unterschutzstellung. Zusammen mit den drei noch bestehenden Aufnahmegebäuden der Bahnhöfe Schaan/Vaduz, Nendeln und Schaanwald sowie der Eisenbahnbrücke über den Rhein stellt das Bahnwärterhaus in Schaan ein bedeutendes Element der Eisenbahngeschichte Liechtensteins dar. Es dokumentiert mitunter eine der wichtigsten Zeitepochen des Fürstentums, welche durch die Öffnung des Landes und dem damit verbundenen wirtschaftlichen Aufschwung geprägt war. Aufgrund der historischen und architektonischen Bedeutung sowie des denkmalpflegerischen Situations- und Eigenwertes des Gebäudes bezeichnete die Denkmalschutz-Kommission das Objekt als schutzwürdig.

Im Berichtsjahr sind auf Antrag der Denkmalschutz-Kommission das 1911 erbaute Bauernhaus Leitawis 52 in Triesenberg, die Hofstätte St. Martins-Ring 22 in Eschen sowie das Haus Bahnstrasse 3 in Schaan formell unter Denkmalschutz gestellt worden. Das villenähnliche Bürgerhaus in Schaan wurde 1910 ursprünglich als Wohnhaus mit mechanischer Werkstätte für die Schraubenfabrik der Firma Schlumpf & Co. durch Baumeister Carl Hilty erbaut. 1925 wurde es für den Werdenberger Arzt Dr. Otto Hilty durch Architekt Ernst Sommerlad zum reinen Wohnhaus samt Arztpraxis umgebaut und aufgestockt.

Auf Empfehlung der Denkmalschutz-Kommission hat die Regierung staatliche Subventionsbeiträge an die Restaurierungen der Häuser Leitawis 52 in Triesenberg, St. Martins-Ring 22 in Eschen, Bahnstrasse 3 in Schaan sowie der Wingertmauer des Roten Hauses in Vaduz genehmigt. Für die Erarbeitung von digitalen Sicherstellungsdokumentationen der vom Wiener Dombaumeister Friedrich von Schmidt erbauten Pfarrkirche Vaduz sowie der «Alten Post» in Nendeln bewilligte die Regierung auf Hinweis der Kommission jeweils die Hälfte der Erstellungskosten.

### Europa-Tag des Denkmals 2007

Der 15. Europa-Tag des Denkmals im Fürstentum Liechtenstein widmete sich dem geschützten Bauernhaus Leitawis 52 in Triesenberg, welches während der Instandsetzung besichtigt werden konnte. Der Blick auf die Baustelle war ein voller Erfolg. Über 250 Personen besuchten die Veranstaltung, die dem Thema Holz und Holzbau gewidmet war. Unter dem Titel «Holzbau: Architektur oder Kunst?» bot die Landesdenkmalpflege sehenswerte Einblicke in den aktuell laufenden Umbau des 1911 errichteten Bauernhauses. In zahlreich angebotenen Führungen wurden die interessierten Besucherinnen und Besucher vom Architektenteam und dem Denkmalpfleger über das Holzhaus und dessen Baugeschichte informiert. In den Rundgängen wurden die Umbaumaassnahmen und der aktuelle Baufortschritt erläutert. Eine in der ehemaligen Tenne eingerichtete Kaffeestube lud zum gemütlichen Ausruhen und zur angeregten Diskussion über das Gesehene und eben Gehörte ein. Die nahe gelegene Sägerei aus dem Jahr 1806 öffnete ebenfalls ihre Tore zur Besichtigung.



Der Europa-Tag des Denkmals 2007 lockte über 250 Besucherinnen und Besucher auf die Baustelle des denkmalgeschützten Bauernhauses Leitawis 52 in Triesenberg.

## STIFTUNGEN

### Erwachsenenbildung Liechtenstein

**Präsidentin: Madeleine Wille**  
**Geschäftsführerin: Renate Haas-Beck**

*Das neue Reglement wurde umgesetzt. Alle geförderten Veranstalter wurden 2007 von der Stiftung akkreditiert und mit fast allen Veranstaltern konnte eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden. Die Entwicklung des Geschäftsmodells ist mit der Dokumentierung der internen Prozesse in der Abschlussphase.*

#### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat der Mandatsperiode 2007 bis 2011 wurde von der Regierung in ihrer Sitzung vom 22. Mai 2007 wie folgt neu bestellt:

- Wille Madeleine, Präsidentin
- Eberle Josef, Vizepräsident
- Bereiter-Amann Monika, Eschen

- Haas Brigitte, lic.iur., Vaduz (LIHK)
- Hilti Daniel, Gemeindevorsteher Schaan
- Schädler Isabell, Schaan (Wirtschaftskammer Liechtenstein)
- Tschikof Daniel, lic.iur, Triesen

#### Tätigkeit

##### Finanzen und Förderung

Für das Jahr 2007 betrug der staatliche Beitrag CHF 1470000. Der Grossteil dieser Mittel der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein ging an die Veranstalter von Erwachsenenbildung. Die folgenden Veranstalter wurden gefördert:

- Eltern Kind Forum
- Erwachsenenbildung Stein-Egerta Anstalt
- Gemeinschaftszentrum Resch
- Haus Gutenberg
- Inform AG
- ISB Institut für Sprachkurse und Bildungsreisen AG
- Kloster St. Elisabeth
- Seniorenkolleg
- Verein Bildungsarbeit Frauen
- Verein für interkulturelle Bildung

Für das Jahr 2008 wurde für eine Übergangsphase der Erhöhung des staatlichen Beitrags um CHF 100 000 zugestimmt. Dieser zusätzliche Betrag wurde zweckgebunden für die Erwachsenenbildung Stein-Egerta Anstalt zugesichert.

##### Kontrolle

Die Stiftung hat wie in den Vorjahren die detaillierten Kursstatistiken der Veranstalter kontrolliert. Im Jahre 2007 wurden gemäss den Vorgaben des neuen Reglements alle Veranstalter von der Stiftung akkreditiert. Diese Akkreditierung ist die Voraussetzung für eine jährliche Förderung und den Abschluss einer Leistungsvereinbarung.

##### Geschäftsmodell

Das neue Reglement über die Förderung der Erwachsenenbildung wurde im Jahre 2007 umgesetzt. Nach der Akkreditierung der Veranstalter konnte mit den meisten Veranstaltern eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden. Dabei wurde ein Berechnungsmodell entwickelt, welches die Gleichbehandlung der Veranstalter ermöglicht. In der Folge wurden diverse Formulare, Merkblätter und Richtlinien fertig gestellt. Gleichzeitig wurde mit der Dokumentierung der internen Prozesse der Stiftung begonnen.

##### Koordination und Kooperation

Es fanden zwei Informations- und Koordinationsitzungen mit den Veranstaltern statt. Gleichzeitig wurde in persönlichen Gesprächen der Kontakt zu den Veranstaltern gepflegt. Vor allem die Erstellung der Leistungsvereinbarungen wurde gemeinsam erarbeitet.

## Projekte

Projekt Illettrismus: Das von der Stiftung initiierte Projekt konnte im Jahre 2007 an den Verein für interkulturelle Bildung übergeben werden. Dieser Verein wird bereits 2008 die ersten Kurse anbieten.

## Internationale Kontakte

Die Geschäftsführerin pflegte im vergangenen Jahr das internationale Netzwerk der Stiftung (EAEA Europäischer Verband für Weiterbildung), IKW Interkantonale Konferenz der Weiterbildung, SVEB (Schweiz. Verband für Weiterbildung u.a.) durch persönliche Kontakte.

Franz-Josef Jehle von der Erwachsenenbildung Steinegerta Anstalt ist mit dem Mandat als Delegierter der Europäischen Föderation für Katholische Erwachsenenbildung FEECA betraut.

---

## Kunstmuseum Liechtenstein

---

**Präsident: Dr. Peter Goop**

**Direktor: Dr. Friedemann Malsch**

*Das Berichtsjahr war von grossen Erfolgen des Kunstmuseum Liechtenstein (KML) gekennzeichnet sowie von intensiver Tätigkeit auf allen Ebenen. Besonderer Höhepunkt war der Abschluss des Erwerbs der Sammlung Rolf Ricke.*

## Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hielt sechs Sitzungen ab. In ihnen wurden die statutarischen Geschäfte, Jahresbericht und Jahresrechnung 2006 sowie der Voranschlag für 2008 eingehend beraten und die entsprechenden Beschlüsse gefasst. In einem zusätzlichen Workshop befasste sich der Stiftungsrat, unterstützt von der Museumsleitung, mit der künftigen strategischen Ausrichtung des KML.

Das Team des Museums unter der Leitung des Direktors entwickelte den 2006 eingeleiteten Prozess zur Schärfung des Profils des Museums in einer nur diesem Thema gewidmeten Klausur weiter. Darüber hinaus hatte, neben der professionellen Erledigung der alltäglichen Geschäfte, die Umsetzung des Leitbildes in die reguläre Praxis des Museums Priorität.

Ein besonderer Höhepunkt für das KML war die Jahrestagung 2007 der Internationalen Kuratoren Tagung (IKT), dem Berufsverband der Ausstellungsmacher, die im Rheintal und hauptsächlich in Vaduz statt fand. Mit der Wahl des Ortes anerkennt die IKT die Aufbauarbeit, die an einem bestimmten Ort für die Vermittlung und Darstellung von internationaler moderner und zeitgenössischer Kunst geleistet wurde. 120 Ausstellungsmacher aus aller Welt haben vom 26. bis 29. April Vaduz, die lokale Kunst-

szenen sowie die Kunstwelt in der Rheintal-Region kennen gelernt. Die Regierung des Fürstentum Liechtenstein richtete für die Teilnehmer des Kongresses ein offizielles Essen aus.

Die Stiftung Freunde des Kunstmuseum Liechtenstein, 2006 gegründet, schenkte dem KML 2007 die ersten Kunstwerke. Die Entscheidungen fielen im Rahmen einer Reflexion über die Bedeutung von Privatsammlungen für die Erweiterung und Verstärkung öffentlicher Sammlungen. Geschenkt wurden ein Gemälde aus der Sammlung Altmann, Vaduz/Paris, die eine besondere Bedeutung für die moderne und zeitgenössische Kunst in Liechtenstein aufweist, sowie ein Gemälde aus der Sammlung Rolf Ricke, Köln, die insgesamt vom KML gemeinsam mit den Museen in St. Gallen und Frankfurt/M. erworben wurde, im Rahmen der Unterstützung dieses Projektes von privater Seite.

Das Projekt des Ankaufes der Sammlung Rolf Ricke, Köln, konnte 2007 definitiv abgeschlossen werden. Nachdem bereits der Liechtensteinische Landtag auf Antrag der Fürstlichen Regierung Ende 2006 einen Sonderkredit in Höhe von CHF 1.15 Millionen gesprochen hatte, der ca. der Hälfte des auf das KML entfallenden Anteiles darstellt, konnten 2007 ca. 25% des Anteils von privater Seite akquiriert werden. Neben der Stiftung Freunde des KML waren dies insbesondere die Karl Mayer Stiftung, Vaduz, die Ars Rhenia Stiftung zur Förderung von Kunst und Kultur im Rheintal, Vaduz, die Stiftung Fürstl. Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz, sowie weitere ungenannte Spender. Der Erwerb der Sammlung Rolf Ricke hat bereits 2007 dem KML einen erneuten Akzeptanz-Schub in der internationalen Museumslandschaft gebracht, sodass das erste Aufbauziel des Museums, sich bis 2009 in der europäischen Kunstmuseumslandschaft zu etablieren, vorzeitig erreicht werden konnte.

## Ausstellungen

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet von einem breit gefächerten Programm an Wechselausstellungen, die allesamt vom KML produziert wurden. Dazu wurden 134 (2006: 108) Begleitveranstaltungen durchgeführt. Im Einzelnen waren folgende Ausstellungen zu sehen:

Bis zum 21. Januar war die grosse Ausstellung «Janis Kounellis» im Obergeschoss des Museums zu sehen. Diese gemeinsam mit dem Künstler erarbeitete Ausstellung stellte einen Überblick über 50 Schaffensjahre dieses Weltstars der zeitgenössischen Kunst dar und gab darüber hinaus einen vertieften Einblick in sein Werk, das in der Sammlung des Museums mit herausragenden Arbeiten vertreten ist. Die Resonanz auf die Ausstellung war hervorragend, auch weil es die erste derartige Ausstellung im deutschsprachigen Raum seit 20 Jahren war. Ende 2007 hatte der Künstler in der Neuen Nationalgalerie in Berlin eine weitere grosse Ausstellung.

Am 18. Januar wurde die Ausstellung «Die Jagd. Mythos und Wirklichkeit» mit Werken aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein im Beisein I. D. Fürstin Marie

von und zu Liechtenstein eröffnet. Die Ausstellung fand guten Zuspruch und bot Anlass zu verschiedenen Begleitveranstaltungen mit spezifischen neuen Zielgruppen für das Museum.

Vom 16. Februar bis zum 6. Mai war die Ausstellung «Monika Sosnowska. Loop» im Obergeschoss des Museums zu sehen. Es handelte sich um eine das ganze Geschoss einnehmende Rauminstallation der Künstlerin, die mit dieser Ausstellung auch ihre erste Publikation erhielt. Sosnowska vertrat 2007 auf der Biennale Venedig ihr Heimatland Polen im polnischen Pavillon und zählte zu den Favoriten für den «Goldenen Löwen». Sie wird 2008 im berühmten «Schaulager» der E.-Hoffmann-Stiftung in Basel eine Einzelausstellung bekommen.

Der Beitrag des KML zum Jahr der 12. Documenta in Kassel war die Ausstellung «Auszeit. Kunst und Nachhaltigkeit», die vom 25. Mai bis zum 2. September zu sehen war. Sie war thematisch abgestimmt mit dem Kunstmuseum St. Gallen, das gleichzeitig eine Ausstellung zu einem weiteren Aspekt der «Entschleunigung» zeigte. Die Ausstellung des KML erhielt ordentlichen Zuspruch durch die Besucher und eine beachtenswerte Resonanz in der Presse.

Am 21. September wurde die Ausstellung «Lust for Life. Die Sammlung Ricke» eröffnet (bis 13.1.2008). Die Ausstellung zeigte erstmals in einer systematischen Übersicht inhaltliche Struktur und Reichhaltigkeit der Sammlung, die vom KML gemeinsam mit den Museen in St. Gallen und Frankfurt/M. erworben wurde. Sie fand Beachtung im In- und Ausland. Das KML führte zu dieser Ausstellung eine grosse Zahl von Sonderveranstaltungen durch und gewährte zudem an jedem 1. Sonntag/Monat freien Eintritt.

Am 15. November wurden zwei kleine Ausstellungen eröffnet, die beiden Künstlern der Sammlung gewidmet waren: Joseph Beuys und Herbert Zangs (bis 17.2.2008). Die von Dr. Susannah Cremer-Bermbach kuratierten Ausstellungen zeigten das Frühwerk beider Künstler, die auf dem Hintergrund sehr vergleichbarer Biografien sehr unterschiedliche Wege in die Kunst aus der Erfahrung des 2. Weltkrieges heraus fanden. Beide Ausstellungen fanden ausserordentliche Beachtung in der Presse.

Der Verein Schichtwechsel realisierte 2007 im KML wieder ein künstlerisches Projekt, diesmal mit dem jungen liechtensteinischen Künstler Simon Kindle (13.12.2007 bis 13.1.2008). Der erste grössere Auftritt des jungen Kunststudenten fand eine beachtliche Resonanz in den liechtensteinischen Medien.

Die Ausstellungen wurden im Berichtsjahr von 24445 Personen (2006: 25 022) besucht. Der Besucherzuspruch hielt sich damit auf dem Niveau des Vorjahres. Der leichte Rückgang ist i. W. dadurch zu erklären, dass in 2007 kein «Tag der Gemeinde im Kunstmuseum» statt fand. Führungen in Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch wurden 238 (2006: 233) durchgeführt. Vertreter anderer öffentlicher und privater Institutionen besuchten die Ausstellungen, ebenso Schulklassen aller Schultypen in Liechtenstein, des Kantons St. Gallen und Vorarlbergs, der Kunstschule sowie der Hochschule Liechtenstein.

## Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Als Konsequenz der Neuausrichtung der Kommunikation im Zuge der internen Reorganisation wurden alle Aspekte des Erscheinungsbildes des Museums einer kritischen Analyse unterworfen. Teilbereiche wurden bereits neu ausgerichtet wie die Drucksorten und die Website. Zusätzlich ergaben sich Effizienzsteigerungen durch die enge Zusammenarbeit mit der Kunstvermittlung. Besonders der «Liechtensteiner Familientag» mit über 1000 Teilnehmern ist hier zu nennen. Auch die Nutzung und Gestaltung des Aussenraums vor dem Museum anlässlich des Staatsfeiertages war ein grosser Erfolg.

Die Zusammenarbeit mit Veranstaltern in- und ausserhalb Liechtensteins wurde intensiv betrieben. Es kam zu gemeinsamen Veranstaltungen mit der liechtensteinischen Kunstgesellschaft, der Erwachsenenbildung, dem Schulamt, dem TaK, dem liechtensteinischen Landesmuseum, der Kunstschule Liechtenstein, dem Kunstraum Engländerbau, der Hochschule Liechtenstein, dem Verein Schichtwechsel sowie weiteren privaten Partnern. Die Zusammenarbeit zwischen den Kunstmuseen der Rheintalregion (St. Gallen, Bregenz, Vaduz, Chur) im Bereich der Werbemassnahmen wurde erfolgreich weitergeführt. Weitere Kooperationen konnten mit dem ORF («Lange Nacht der Museen», Ö1-Club), sowie mit Liechtenstein-Tourismus (Erlebnis-Pass), dem Internationalen Bodensee-Tourismus (Bodensee-Erlebniskarte) und Kinos in der Region realisiert werden.

Die Informationsschrift «Brief» erschien in einer Ausgabe. Sie ist ein wesentliches Element der internationalen Selbstdarstellung des KML. Die «Kunstagenda 2008» erschien in ihrer 20. Ausgabe mit einem Überblick über die Entwicklung der Sammlungsbestände des KML. Sie wurde sehr gut angenommen.

## Kunstvermittlung

Die Zahl der das Museum besuchenden Schulklassen aus Liechtenstein und der Region liegt bei 55 (2006: 69) und liegt damit auf ähnlich hohem Niveau wie bei den weiteren Museen der Region. Zusätzliche Veranstaltungsformen (Kunstsamstag, Familiensonntag, Liechtensteiner Familientag) fanden sehr gute Resonanz und mussten wegen der starken Nachfrage teilweise wiederholt werden. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Massnahmen der Kunstvermittlung musste das Team der freien Mitarbeiterinnen erweitert werden. Damit konnten zusätzlich die Kompetenzen zur Arbeit mit verschiedenen Altersgruppen ausgebaut und differenziert werden. Die Methode der Kunstvermittlung des KML erwirbt zunehmend die Aufmerksamkeit der Fachwelt. Dies zeigen wiederholte Einladungen zu Referaten auf Fachtagungen.



## Ankaufskommission

Die Ankaufskommission tagte im Berichtsjahr zweimal. Auf der Basis der von ihr gefassten Ankaufsbeschlüsse wurden folgende Werke erworben:

Künstlerin/Künstler und Werke	erworben bei
Roberto Altmann (FL), Künstlerbuch	Van Eck Verlag, Triesen
George Brecht (USA/D), 1 Objekt	Ursula Föll, Kassel
Imi Giese (D), 3 Skulpturen ders., serielle formationen, 1967	Galerie Nagel, Berlin art base, Köln
Matts Leiderstam (SE), 1 Druckgrafik	Badischer Kunstverein
Hans-Jörg Rheinberger (FL), Künstlerbuch	Van Eck Verlag, Triesen
Clemens von Wedemeyer/Maya Schweizer (D), 1 Video-Installation	Galerie Jocelyn Wolf, Paris
Tom Bills (USA), 1 Skulptur	Slg. Rolf Ricke
Bill Bollinger (USA), 1 Wandarbeit	dito
Helmut Dorner (D), 2 Gemälde	dito
Michael Heizer (USA), 1 Zeichnung	dito
Jasper Johns (USA), 1 Druckgrafik	dito
Donald Judd (USA), 1 Wandskulptur	dito
Gary Kuehn (USA), 2 Skulpturen	dito
Barry LeVa (USA), 1 Skulptur	dito
Fabian Marcaccio (USA), 3 Gemälde	dito
Matthew McCaslin (USA), 2 Skulpturen	dito
Allan McCollum (USA), vierteilige Wandarbeit	dito
Thom Merrick (USA), 1 Skulptur	dito
Horst Münch (D), 1 Skulptur	dito
Steven Parrino (USA), 2 Gemälde	dito
Richard Serra (USA), 1 Skulptur	dito
Keith Sonnier (USA), 5 Raumarbeiten	dito
Jessica Stockholder (USA), 2 Installationen	dito
Alan Uglow (GB), 1 Gemälde	dito

## Folgende Schenkungen erhielt das Kunstmuseum Liechtenstein in 2007:

Richard Artschwager, 1 Wandobjekt	Rolf Ricke, Berlin
Man Ray (USA), 1 Gemälde (ex Slg. Altmann, Vaduz)	Freunde des KML
David Reed (USA), 1 Gemälde (ex Slg Ricke, Köln)	dito
Monika Sosnowska, 1 Druckgrafik	die Künstlerin

## Personal

Im Berichtsjahr gab es verschiedene Veränderungen beim Kassa- und Aufsichtspersonal.

## Archiv und Bibliothek

Die Erfassung der Neuankäufe, Leihgaben und Schenkungen erfolgte kontinuierlich. Ausserdem wurden die allgemeine Künstlerdokumentation sowie die Dokumentation zum Kunstschaffen in und aus Liechtenstein weiter aktualisiert. Die Bibliothek konnte durch intensiven Schriftentausch und gezielte Zukäufe verstärkt werden.

## Buchhandlung

Die Buchhandlung wurde weiterhin in Kommission mit dem Kunstbuchhändler Walther König, Köln, vom KML in Eigenregie betrieben. Sie ist wichtiger Bestandteil des Bildungsauftrags des Museums.

## Café im Kunstmuseum

Die Cafeteria im Kunstmuseum wurde weiterhin in Pacht von der Adler-Gastronomie, Vaduz, betrieben.

## Liechtensteinische Landesbibliothek

**Präsident: Dr. Donath P. Marxer**

**Landesbibliothekarin: Barbara Vogt**

*Das Berichtsjahr brachte für die Landesbibliothek etliche Änderungen und Neuerungen, rückblickend seien hier einige herausragende Ereignisse zusammengefasst.*

*Der Stiftungsrat wurde von der Regierung am 2. Oktober 2007 für die Mandatsperiode 2007–2011 neu bestellt und konstituierte sich im Dezember. Dr. Donat P. Marxer erklärte sich erfreulicherweise bereit, die Geschicke der Landesbibliothek weitere vier Jahre als Stiftungsratspräsident zu lenken. Auch personell gab es eine Veränderung: Werner Schädler, seit 45 Jahren Mitarbeiter der Landesbibliothek, trat am 31. Dezember in den Ruhestand.*

*Seit Sommer 2007 ist die Landesbibliothek Vollmitglied in «The European Library», dem Online-Portal der Europäischen Nationalbibliotheken. Die Mitarbeit in dem Projekt «European Digital Library» der Europäischen Kommission, das unter anderem die Einbindung unseres Katalogs zum Ziel hat, erfordert viel Zeit- und Arbeitsaufwand.*

*Auch unser Verbund Liechtensteinischer Bibliotheken ist wieder gewachsen. Wir freuen uns sehr, dass sich die Bibliothek des Liechtenstein-Instituts und die Gemeindebibliothek Mauren unserem Verbund angeschlossen haben und ihren Medienbestand über den Bibliothekskatalog der Öffentlichkeit zugänglich machen.*

*Erstmals mussten im Berichtsjahr Urheberrechtsabgaben für das Verleihen von nach dem Urheberrechtsgesetz geschützten Tonträgern, Tonbildträgern und Büchern, die so genannte Bibliothekstantieme, an die Verwertungsgesellschaft «Pro Litteris» gezahlt werden.*

*Wunderbare Veranstaltungen, voller literarischer und auch kulinarischer Erlebnisse, zogen sich durch das Bibliotheksjahr hindurch und liessen die zahlreiche Zuhörerschaft durch anregende Literatur, durch musikalische und tänzerische Darbietungen und auch durch Zauberei für eine Weile den Alltag vergessen.*

*Und nicht zuletzt hat uns der Besuch von 33 Schulklassen, die sich über die Landesbibliothek, ihre Angebote und ihre Aufgaben informieren liessen, riesig gefreut. Wir haben damit einen kleinen Schritt in Richtung unserer Vision, dass alle Schülerinnen und Schüler Liechtensteins einmal während ihrer Schulzeit die Landesbibliothek kennen lernen sollten, tun können.*

### Allgemeines

Der vom Stiftungsrat mittels Zirkularbeschluss vom 7. März 2007 beschlossene Jahresbericht 2006 wurde von der Regierung am 20. März 2007 zur Kenntnis genommen. Die von der Landeskasse erstellte Jahresrechnung 2006 wurde von der Regierung am 10. April 2007 genehmigt und der Staatsbeitrag für die Stiftung Liech-

tensteinische Landesbibliothek für das Jahr 2006 auf 1 480 394.98 Franken festgesetzt.

Wie schon in den letzten Jahren musste die Landesbibliothek eine Budgetkürzung hinnehmen. Gemäss Regierungsentscheid vom 18. April 2006 wurde als Budgetvorgabe für die Jahre 2007 bis 2009 an Institutionen im Kultur- und Bildungsbereich das Wachstum der Nettoaufwendungen (Gesamtaufwendungen abzüglich eigener Erträge) auf das Ausmass des Personalaufwandwachstums bei gleich bleibenden personellen Kapazitäten beschränkt. In der Budgetsitzung der Regierung vom 29. August 2006 entschied die Regierung, im Budgetentwurf an den Landtag den Staatsbeitrag 2007 an die Liechtensteinische Landesbibliothek ein weiteres Jahr auf CHF 1 500 000 zu stabilisieren. Dabei anerkennt die Regierung, dass die Budgetvorgabe von der Landesbibliothek im Jahr 2006 eingehalten wurde.

Erstmals musste die Landesbibliothek im Berichtsjahr und rückwirkend für das Jahr 2006 Urheberrechtsgebühren für das Verleihen von nach dem Urheberrechtsgesetz geschützten Tonträgern, Tonbildträgern und Büchern bezahlen. 2006 wurden nach längeren Verhandlungen mit «Pro Litteris», der in Liechtenstein tätigen Verwertungsgesellschaft, nachfolgende Tarife festgelegt: Vergütungen für Tonträger und Tonbildträger: CHF 0.05 je Verleihvorgang, Vergütungen für Bücher: CHF 0.025 je Verleihvorgang. Dieser Tarif gilt vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2010.

2006 beschloss die Regierung die Einführung eines politischen Beteiligungscontrollings, von dem die Landesbibliothek als Stiftung öffentlichen Rechts betroffen ist. Periodische Kurzinformationen über die Strategieumsetzung, die finanzielle Entwicklung sowie die Hauptaktivitäten des Berichtsjahres mussten an die Regierung abgegeben werden.

Das gesamte Bibliotheks- und Informationswesen ist im Umbruch und steht vor grossen Herausforderungen. Um diesen gerecht zu werden, wurden die Erarbeitung einer Vision, eines Bibliotheksleitbildes und einer Strategie initiiert und erste Vorarbeiten geleistet.

Im Rahmen des «Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle» wurden rund 250 Einrichtungen in Liechtenstein auf ihre Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für Menschen mit Behinderung geprüft, darunter auch die Landesbibliothek. In allen für ihre Nutzbarkeit entscheidenden Kriterien wurde sie als behindertengerecht oder zumindest bedingt behindertengerecht eingestuft. Als bedingt behindertengerecht wurde die Schmutzschleuse im Eingangsbereich des Bibliotheksgebäudes, die etwas schwer zu öffnende Haupteingangstüre in die Bibliotheksräumlichkeiten und die fehlende Halterung im Behinderten-WC festgehalten. Die Behebung der Probleme, soweit sie die Bibliothek betreffen, wurde in die Wege geleitet.

## Stiftungsrat

- Mitglieder des Stiftungsrats (Mandatsperiode 2003–2007)
- Dr. oec. Donat P. Marxer, Präsident, Schaan (Liecht. Akademische Verbindung Rheinmark)
  - Maria Wohlwend, Vizepräsidentin, Nendeln (Berufsbildungsrat)
  - lic. phil. Thomas Batliner, Triesen (Liechtensteinische Akademische Gesellschaft)
  - Rosmarie Frick, Schaan (Verein Bäuerlicher Organisationen)
  - lic. iur. Brigitte Haas, Vaduz (Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer)
  - Petra Hoffmann, Schaan (Gewerbe- und Wirtschaftskammer für das Fürstentum Liechtenstein), bis Januar 2006
  - Jürgen Nigg, Vaduz (Wirtschaftskammer für das Fürstentum Liechtenstein), ab Februar 2007
  - Sigi Langenbahn, Planken (Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband)

Am 2. Oktober 2007 wurde der Stiftungsrat von der Regierung für die Mandatsperiode 2007 – 2011 wie folgt neu bestellt:

- lic. phil. Thomas Batliner, Triesen (Liechtensteinische Akademische Gesellschaft)
- Rosmarie Frick, Schaan (Verein Bäuerlicher Organisationen)
- lic. iur. Brigitte Haas, Vaduz (Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer)
- Dr. oec. Donat P. Marxer, Schaan (Liechtensteinische Akademische Verbindung Rheinmark)
- Jürgen Nigg, Vaduz (Wirtschaftskammer für das Fürstentum Liechtenstein)
- Walter Noser, Vaduz (Berufsbildungsrat)
- Mag. iur. Herlinde Schatzmann, Feldkirch (Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband)

Der neu bestellte Stiftungsrat konstituierte sich am 11. Dezember 2007. Dr. Donat P. Marxer wurde in seiner Funktion als Präsident des Stiftungsrats bestätigt, anstelle der bisherigen aus dem Stiftungsrat ausscheidenden Vizepräsidentin Maria Wohlwend stellte sich lic. phil. Thomas Batliner als Vizepräsident zur Verfügung. Sigi Langenbahn, Vertreter des Liechtensteiner ArbeitnehmerInnenverbands, trat aus dem Stiftungsrat aus, Frau Mag. Herlinde Schatzmann vertritt neu den Liechtensteiner ArbeitnehmerInnenverband und Walter Noser den Berufsbildungsrat neu anstelle der ausscheidenden Maria Wohlwend.

Seine ihm gesetzlich übertragenen Geschäfte erledigte der Stiftungsrat an drei Sitzungen.

## Bibliothekskommission

In die Bibliothekskommission für die Mandatsperiode 2007 – 2011 wählte der Stiftungsrat an seiner konstituierenden Sitzung folgende Mitglieder:

- lic. phil. Thomas Batliner

- lic. iur. Brigitte Haas
- Walter Noser

Walter Noser trat die Nachfolge der aus dem Stiftungsrat scheidenden Maria Wohlwend an. Die Landesbibliothekarin hat laut Bibliotheksgesetz den Vorsitz in der Bibliothekskommission inne.

Die Bibliothekskommission beschloss in ihrer Sitzung vom 23. April 2007 über die Abbestellung vorhandener und die Anschaffung neuer Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements. Eine weitere Sitzung, in der über den Ankauf von grösseren Einzelwerken sowie die Bestellung von mehrbändigen Werken zur Fortsetzung beschlossen werden sollte, wurde aufgrund der Neukonstituierung des Stiftungsrats auf Anfang 2008 verschoben.

## Verwaltung und Betrieb

### Räumlichkeiten

Im Berichtsjahr gab es keine räumlichen Veränderungen für die Landesbibliothek. Die ursprünglich geplante und von der Regierung grundsätzlich zugesagte Nutzung des gesamten Gebäudes durch die Bibliothek ist nach wie vor eines der dringlichsten Anliegen der Landesbibliothek. Diese Möglichkeit sollte realisiert werden, wenn das Amt für Volkswirtschaft in andere geeignete Räume umziehen kann. Die Landesbibliothek könnte dann wichtige offene Kundenwünsche erfüllen. Dazu gehören insbesondere eine repräsentative, frei zugängliche Sammlung von Liechtenstein-Literatur, ein ausgebauter Referenzbestand mit vielen jetzt leider im Aussendepot befindlichen grossen Nachschlagewerken, Gesammelten Werken und Serien sowie der Ausbau der Kinder- und Jugendbibliothek. Die seit Jahren stetig steigenden Benutzungszahlen weisen auf die hohe Akzeptanz und die Verwurzelung der Bibliothek in der Region hin. Aber nur ein aktuelles, spannendes Medienangebot zieht die Benutzerschaft längerfristig in ihren Bann.

Bibliotheken spielen eine wichtige Rolle im Bereich der Bildung, gewähren sie doch allen Personen kostenlos Zugriff auf Informationen und bieten Wissensvertiefung und Weiterbildung sowie nicht zuletzt gute Lektüre zur Freizeitgestaltung. Gerade im Zuge der Bildungsreform ist die Zusammenarbeit der Landesbibliothek mit den Bildungsinstitutionen gefordert, dazu sind aber auch adäquate Räumlichkeiten und Medienbestände erforderlich. Der Platzmangel ist leider auch kulturellen Veranstaltungen sehr abträglich, Lesungen und Buchpräsentationen müssen im Eingangsbereich zwischen Ausleihtheke und Buchsicherungsanlage durchgeführt werden. Der dringliche Wunsch der Landesbibliothek nach räumlicher Verbesserung, die ja als Nationalbibliothek Liechtenstein nach aussen vertritt, würde dann auch den Vergleich mit ausländischen Institutionen zulassen.

Die Sicherheitsanlage im Aussenmagazin Pflugstrasse war unzuverlässig und störungsanfällig und musste daher ersetzt werden. Die neue Anlage wurde 2007 eingebaut.

### Kontakte zu anderen Bibliotheken

Seit zehn Jahren nimmt die Liechtensteinische Landesbibliothek regelmässig an den Jahrestagungen und Expertentreffen der in der CENL (Conference of European National Librarians) zusammengeschlossenen europäischen Nationalbibliotheken der im Europarat vertretenen Länder teil. An der 21. Jahrestagung der CENL vom 27. bis 28. September 2007 in Helsinki waren 42 der zurzeit 47 Mitglieder aus 45 europäischen Staaten anwesend. Die Mitglieder von CENL treffen sich jährlich im September jeweils in einem anderen Land, um über allgemeine Themen, politische Entwicklungen, Programme, Projekte und Kooperationsmöglichkeiten zu diskutieren. Die derzeitigen Hauptthemen sind Bestandsschutz, Bestandserhaltung, multilinguale Normdateien in Nationalbibliotheken, Aktivitäten von Bibliotheken innerhalb des Bibliotheksförderprogramms der Europäischen Union (EU) und Nachnutzung der Ergebnisse von Studien und Projekten, Langzeitsicherung elektronischer Publikationen und Digitalisierungspolitik und -aktivitäten in Europa.

Eines der Projekte von CENL ist «The European Library», die wiederum weitere Projekte betreut und fördert. Die Landesbibliothek ist Partner im «EDLproject» (European Digital Library-Projekt), das zum Ziel hat, die Katalogdaten und digitalen Sammlungen der Nationalbibliotheken von Belgien, Griechenland, Irland, Island, Liechtenstein, Luxemburg, Norwegen, Schweden und Spanien in «The European Library» zu integrieren. Zudem soll das «EDLproject» die Voraussetzungen für einen mehrsprachigen Zugriff auf «The European Library» schaffen und erste Schritte zur Zusammenarbeit zwischen «The European Library» und anderen, nicht bibliothekarischen, kulturellen Initiativen initiieren. Dieses Projekt wird Ende Februar 2008 abgeschlossen werden. Der Katalog der Landesbibliothek ist bereits über das «The European Library»-Portal zugänglich, somit wurde die Landesbibliothek im Sommer 2007 als Vollmitglied bei «The European Library» aufgenommen.

CENL war von der Europäischen Kommission nachdrücklich bestärkt worden, eine Organisationsform zu finden, in der die vier Kulturbereiche Bibliotheken, Archive, Museen und audiovisuelle Archive auf europäischer Ebene koordiniert zusammenarbeiten können. Ende November wurde die «European Digital Library Foundation» gegründet. Mit der Initiative zur Gründung der EDL-Foundation hat CENL der Zusammenarbeit europäischer Kulturinstitutionen bei der Realisierung eines digitalen Zugangs zu Europas kulturellem und wissenschaftlichem Erbe einen neuen Weg eröffnet.

Die EDL-Foundation ist gleichzeitig auch das Steuerungsgremium für das Projekt «EDLnet», das von der Europäischen Kommission gefördert wird und an dem rund 85 Partner beteiligt sind. «EDLnet» wird Lösungen für verschiedene Aspekte der Interoperabilität kultureller Inhalte aus Bibliotheken, Archiven, Museen und audiovisuellen Archiven für die Europäische Digitale Bibliothek erarbeiten. Das Ergebnis dieses Projekts wird ein

Prototyp sein, der zeigt, wie ein integrierter Zugang zu den digitalen Objekten und Informationen der Kulturinstitutionen Europas möglich ist. Die Landesbibliothek ist als CENL-Mitglied in dieses Projekt eingebunden und fungiert als Ansprechpartner für Liechtenstein. Die Landesbibliothek nahm am Kick-Off-Meeting teil, das am 9. September 2007 in Den Haag in der Nationalbibliothek der Niederlande stattfand.

Seit vielen Jahren pflegt die Landesbibliothek Kontakte mit den Bibliotheksvereinigungen der Region. Die Landesbibliothek nahm sowohl an den Treffen der BBS (Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz) -Interessensgemeinschaft «Studien- und Bildungsbibliotheken» als auch an den Veranstaltungen des Vereins der Bibliotheken der Regio Bodensee teil. Zur Herbsttagung des Vereins lud die Landesbibliothek nach Vaduz ein. Da die Landesbibliothek nicht über den nötigen Raum verfügt, wurde die Veranstaltung im Tagungsraum des Landesmuseums durchgeführt. Schwerpunktthema der Tagung war «Katastrophenplanung in Bibliotheken», zu dem die Vizepräsidentin der Schweizerischen Kommission für Kulturschutz und Fachleute aus den Regio-Bibliotheken referierten.

Das Gremium der «Ostschweizerischen Kurse für Angestellte in Schul- und Gemeindebibliotheken», Bibliotheksverantwortliche der Kantone Appenzell, Glarus, St. Gallen, Thurgau und des Fürstentums Liechtenstein, organisierte an zwei Sitzungen Aus- und Weiterbildungskurse für Schul- und Gemeindebibliothekare und -bibliothekarinnen. In dem für die Vorbereitung und Durchführung dieser Kurse zuständigen Gremium vertrat die Landesbibliothekarin Liechtenstein. Für Liechtenstein ist mindestens ein Ausbildungsplatz zugesichert.

### Öffentlichkeitsarbeit und Kundendienst

Die Landesbibliothek kann auf ein erfolgreiches Jahr im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zurückblicken, viele Veranstaltungen, Lesungen, Ausstellungen und Vorträge lockten eine grosse Zahl interessierten Publikums in ihre Räumlichkeiten.

Am 23. April, dem UNESCO-Welttag des Buches, wurden von Lernenden aus dem Buchhandel und den Bibliotheken in vielen Bahnhöfen der Schweiz eine exklusive Gratisausgabe von Peter Bichsels «Meine Reise zu Cordes» an die Pendler verteilt. Auch zwei unserer Lernenden, Ramona Sele und Marilena Roperti, beteiligten sich an dieser Aktion, die von der Buchlobby Schweiz, dem Netzwerk der Buchorganisationen der Schweiz, getragen wurde. In der Landesbibliothek wurden wie in den vergangenen Jahren Lesezeichen und Geschicklichkeitsspiele verschenkt.

Ende Juni 2007 verwandelte sich die Landesbibliothek in ein Märchenschloss aus 1001 Nacht. Zwei märchenhafte orientalische Erzähl Nächte lockten eine grosse Zuhörerschaft in die Bibliothek, am 22. Juni Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren und am 29. Juni Erwach-

sene. Die Bibliothekarinnen Eveline Weigand und Ulrike Vranšak und die Praktikantin Kathrin Heinzel lasen den Kindern Märchen aus 1001 Nacht vor. Nach einer Stärkung mit Apfelstreuselkuchen und Tee kam der Höhepunkt und Abschluss des wunderbaren Abends: die faszinierende Zaubershow von Zauberer Albi. Der Abend für die Erwachsenen war sicher einer der schönsten Veranstaltungsabende im Berichtsjahr. Die Erwachsenen wurden von der orientalisch verkleideten Bibliotheksmitarbeiterschaft mit einem Gläschen arabischen Minztee begrüsst. Katja Langenbahn und Mathias Ospelt lasen aus «1001 Nacht» und aus «Kalif Storch». Zwischen den Lesungen zeigte die Bauchtänzerin Nabila bezaubernde Kostproben ihres Könnens. Abgerundet wurde dieses Programm mit lukullischen Köstlichkeiten wie Baklava und Minztee, die auf grosse Begeisterung stiessen.

Ein Novum unter den Veranstaltungen in der Landesbibliothek war dieses Jahr die Vorstellung des 106. Jahrbuchs des Historischen Vereins, die am 28. Juni 2007 stattfand.

In der Zeit vom 9. November bis zum 1. Dezember präsentierte die Landesbibliothek in ihren Räumlichkeiten unter dem Motto «LeseZeichenLiechtenstein» zum vierten Mal die am Liechtensteinstand an der Frankfurter Buchmesse ausgestellten Medien. Josef Braun, der Präsident des Kulturbeirats, eröffnete die Ausstellung, Elisabeth Sele, Projektleiterin in Frankfurt, und Ramona Sele, Informations- und Dokumentations-Lernende im 3. Lehrjahr, gaben einen kurzen, sehr anschaulichen Bericht über die Buchmesse. Anschliessend las Evi Kliemand erstmals aus ihrem neuesten poetischen Werk «Allmein: (oder vom Glanz)». Ein gemütlicher Apéro rundete die gelungene Veranstaltung ab.

Zwei gut besuchte Veranstaltungen umrahmten die Ausstellung: Am 15. November lud die Landesbibliothek zu einem «Katalanischen Abend» – die Katalanische Kultur war Ehrengast an der Frankfurter Buchmesse. Klaus Koppe las aus «La Plaça del Diamant», einem Roman von Mercè Rodoredas, begleitet von Corina Biedermann auf der Gitarre. Kulinarisch verwöhnten die Bibliothekarinnen mit Panellets de Pinyons (Mandel-Pinienkern-Plätzchen), dazu gab es katalanischen Sekt. Der zweite Abend, 23. November 2007, stand unter dem Motto des diesjährigen Sonderthemas am Liechtensteinstand in Frankfurt «Kunstschaffen in Liechtenstein. Lebendig. Vielfältig. Überraschend». Karl Gassner hielt einen Vortrag über die Stiftung «Dokumentation – Kunst in Liechtenstein», im zweiten Teil der Veranstaltung trug Brigitte Hasler aus ihren Gedichten vor, vokalisiert von Ruth Oertli.

Ausserdem wurden im Rahmen der Buchmesse 33 Schulklassen mit insgesamt 531 Schülerinnen und Schülern von 7 Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern durch die Ausstellung und durch die Landesbibliothek geführt.

Am 18. Oktober 2007 fand im Kunstmuseum Liechtenstein ein öffentliches Gespräch zum Thema «Sam-

eln und Bewahren in Liechtenstein» statt, bei dem die Landesbibliothekarin, Norbert Hasler, Direktor Liechtensteinisches Landesmuseum, Friedemann Malsch, Direktor Kunstmuseum Liechtenstein, und Paul Vogt, Landesarchivar, über den Sammelauftrag und die Sammelpraxis in ihren Institutionen berichteten.

Im Rahmen des «Europäischen Jahrs der Chancengleichheit für alle» wurde am 5. Dezember 2007 die Broschüre «Barrierefrei durch Liechtenstein» von Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, Regierungsrat Hugo Quaderer und Bernadette Kubik-Risch, Leiterin der Stabsstelle für Chancengleichheit, der Öffentlichkeit präsentiert. Die Landesbibliothek bereitete dazu einen Büchertisch mit Literatur rund um das Thema Chancengleichheit auf.

Wie schon seit einigen Jahren bildete der «Weihnachtliche Kindernachmittag» den Abschluss der Veranstaltungen. Am Freitag, den 14. Dezember 2007 stürmten ca. 50 Kinder die Bibliothek, um das Kasperltheater von Eveline Weigand zu geniessen. Und wie immer gab es eine kleine Verpflegung, diesmal waren es Grittbänze und Tee. Abschliessend wurden aus Haselnüssen und Pfeifenputzern herzige Eichhörnchen gebastelt.

Die Bibliotheksführungen jeweils am ersten Montag und die Schulungen zur Datenrecherche im elektronischen Katalog der Landesbibliothek jeweils am ersten Dienstag des Monats sind auch im Jahr 2007 durchgeführt worden. Es haben immer wieder einige interessierte Personen teilgenommen.

Im Eingangsbereich der Landesbibliothek und im 3. Obergeschoss wurden monatlich wechselnde Ausstellungen angeboten, die auf grosses Interesse bei der Benutzerschaft stiessen. So gab es beispielsweise spezielle Medienangebote zu «Die fünf Weltreligionen – Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus, Judentum», «Leonardo da Vinci», «Romy Schneider» zu ihrem 25. Todestag, «Zeitalter der Raumfahrt» zum Start des ersten künstlichen Erdsatelliten Sputnik am 4. Oktober 1957, «Drogen» zur internationalen Tagung gegen Drogenmissbrauch und illegalen Drogenhandel und zu einigen weiteren aktuellen Themen.

Im Liechtensteiner Volksblatt stellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesbibliothek monatlich unter der Rubrik «Buchtipps» Neuerwerbungen und Medien zu speziellen Themen vor.

In den Kinos von Balzers und Vaduz wurde während des ganzen Jahres mittels eigens gestalteter Dias Werbung für die Landesbibliothek eingeblendet. Auch an den 16 Abenden des 12. Film Festes auf dem Vaduzer Rathausplatz, das vom 14. bis 29. Juli 2007 stattfand, wurden Werbedias gezeigt.

#### **Beziehungen zu Schulen und kulturellen Institutionen**

Im September wurden die Schulen in Liechtenstein angeschrieben, um auf die Ausstellung «LeseZeichenLiechtenstein» im Rahmen der Frankfurter Buchmesse aufmerksam zu machen. Alle Oberstufenschulklassen

wurden eingeladen, die Bibliothek zu besuchen. Angeboten wurden eine Führung durch die Ausstellung «Le-sezeichen Liechtenstein», ein Rundgang durch die Bibliothek und ein Postenlauf mit einer Aufgabensammlung. 33 Schulklassen mit insgesamt 531 Schülerinnen und Schülern nahmen das Angebot wahr und wurden von 7 Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern durch die Bibliothek geführt.

Die Arbeitsgruppe «Frankfurter Buchmesse» wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Sie bereitete die Teilnahme Liechtensteins an der Frankfurter Buchmesse mit einem eigenen Länderstand vor. Ramona Sele, Lernende zur Informations- und Dokumentationsassistentin im 3. Lehrjahr, unterstützte während der Messe vom 10. bis 14. Oktober die Standbetreuung. Die in Frankfurt präsentierten Medien wurden in der Zeit vom 9. November bis 1. Dezember in der Landesbibliothek ausgestellt.

Das Kulturressort der Regierung lud auch im Berichtsjahr wieder zur «Gesprächsrunde Kultur». In einem moderierten Workshop wurden Themen zur Zusammenarbeit unter den Kulturinstitutionen erarbeitet, zudem wurde Gelegenheit zum Informations- und Gedankenaustausch zwischen den Vertretern und Vertreterinnen der liechtensteinischen Kulturinstitutionen geboten.

### **Verbund Liechtensteinischer Bibliotheken**

Die Ausleihen in den liechtensteinischen Schul- und Gemeindebibliotheken konnten im Berichtsjahr eine leichte Steigerung aufweisen. Insgesamt wurden 50 454 Medien (Vorjahr: 49 599) ausgeliehen, damit überschritt die Gesamtausleihzahl erstmals die Schwelle von 50 000.

Die Gemeindebibliothek Mauren und die Bibliothek des Liechtenstein-Institutes sind neu dem Verbund Liechtensteinischer Bibliotheken beigetreten. Mauren begann im März mit der Katalogisierung seines Bibliotheksbestands mit Aleph und startete nach den Sommerferien mit dem Ausleihmodul von Aleph die elektronische Medienausleihe. Für die Landesbibliothek mit ihrer Aufgabe als Nationalbibliothek ist es eine grosse Freude, dass auch das Liechtenstein-Institut sich für den Verbund Liechtensteinischer Bibliotheken entschieden hat und seit Herbst seinen Medienbestand mit Aleph erfasst.

Die Bibliothekarinnen des Verbundes Liechtensteinischer Bibliotheken trafen sich im Laufe des Berichtsjahres zu 3 «Aleph-Frauen-Treffen», an denen Informationen ausgetauscht, Katalogisierungsfragen geklärt und Katalogisierungsregeln aufgefrischt wurden. Ein wesentliches Thema war die Neuerfassung der Dezimalklassifikation nach den Regeln der AT 7 (Arbeitstechnik für Schul- und Gemeindebibliotheken 7) der SAB (Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken). Die Dezimalklassifikation wurde gegenüber der AT 6 überarbeitet und stellenweise mehr oder weniger stark erweitert. Zusätzlich wurde im Aleph-Katalog zur Notation der Sachbegriff hinzugefügt, damit konnte die sachliche Erschliessung für die Bibliothekarinnen in den Schul- und Gemeindebibliotheken erleichtert und

für die Benutzerinnen und Benutzer die Recherche deutlich verbessert werden. Der Arbeitsaufwand war gross, es mussten zuerst im Online-Katalog alle neuen Notationen und die Sachbegriffe zu allen DK-Stellen eingefügt werden. Durch die feinere Erschliessung mussten aber auch in den Schul- und Gemeindebibliotheken die Sachbücher im Online-Katalog überarbeitet und umsigniert werden.

### **Kataloge und Verzeichnisse**

Im Bereich der Liechtensteinliteratur konnten im Berichtsjahr einige langjährige, sehr arbeitsaufwendige Projekte abgeschlossen werden. So wurden sowohl die Sammlung Liechtensteinliteratur in Form von rund 1200 kürzeren Beiträgen in Zeitschriften und Monographien als auch die Bestände der Mikrofilmsammlung liechtensteinischer Zeitschriften, Zeitungen und Monographien sowie die Landkartensammlung vollständig im elektronischen Katalog verzeichnet.

Für die liechtensteinische Verlagsproduktion, bisher nur provisorisch im Zettelkatalog und erst teilweise im elektronischen Bibliothekskatalog nachgewiesen, konnte mit der systematischen Be- und Überarbeitung begonnen werden. Der Bestand von über 30 000 Titeln wird noch mehrere Jahre Katalogisierungsarbeit beanspruchen.

Eine Liste der liechtensteinischen Zeitschriften, unterteilt in laufende und abgeschlossene, wurde von einer Feriapraktikantin erstellt. Die Auslage der laufenden Liechtenstein-Zeitschriften wurde erweitert und überarbeitet. Die gebundenen Zeitungen mussten aus Platzmangel zum grössten Teil in das Aussenmagazin verbracht werden. Sie sind fortan in der Bibliothek nur noch auf Mikrofilmen einsehbar und ausdrückbar.

Begonnen wurde auch mit der Erfassung der Dekanatsbibliothek, die der Landesbibliothek übergeben wurde; sie wird im kommenden Jahr komplett im Bibliothekskatalog Aleph verzeichnet sein.

Im Rahmen eines Projektes wurden die Vor- und Nachteile der Klassifikation der Medien durch die UDK (Universelle Dezimalklassifikation), die von der Landesbibliothek verwendet wird, mit der DDC (Dewey Decimal Classification) verglichen. Nach eingehender Abwägung der Vor- und Nachteile beider Klassifikationssysteme für die Anwendung in der Landesbibliothek entschieden sich die Bibliothekarinnen und Bibliothekare für den Beibehalt der UDK.

Die Katalogabfrage über den Online-Bibliothekskatalog (OPAC = online public access catalogue) hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 20 000 Abfragen reduziert. Trotzdem konnten aber im Berichtsjahr die grösste Anzahl von erfolgreichen Abfragen verzeichnet werden, was sicher in engem Zusammenhang mit der Kataloganreicherung durch die eingescannten und suchbar gemachten Inhaltsverzeichnisse steht.

Die starke Erhöhung der Abfragen über die Arbeitsfläche der Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbei-

ter (PC-GUI = graphical user interface) hängt mit dem Scannen der Inhaltsverzeichnisse (seit Sommer 2005) und vor allem mit dem Beitritt zu «The European Library» (Sommer 2007) zusammen. Über die Schnittstelle Z39.50 werden durch die Abfragen in beiden Fällen, vor allem aber über das «The European Library»-Portal, Tref-fer generiert.

### **Bibliotheksinformatik**

Im Berichtsjahr waren aus Sicht der Bibliotheksinformatik vor allem zwei Projekte von Bedeutung, die Teilnahme am «EDLproject» und das Scannen der Inhaltsverzeichnisse.

Im Januar nahm Meinrad Büchel an einem einführenden technischen Workshop von «EDLproject» in Den Haag teil. Im ersten Halbjahr waren viele Fragebogen auszufüllen und technische Vorbereitungen zu treffen. So konnte im Frühling eine testmässige Anbindung über die Z39.50-Schnittstelle an «The European Library» realisiert werden. Nach eingehenden Tests konnte die Anbindung in den produktiven Betrieb übergeben werden. In der Folge wurde Liechtenstein als Vollmitglied bei «The European Library» begrüsst. Bis im Spätherbst hatte ExLibris, der Hersteller der Bibliothekssoftware Aleph, in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Nationalbibliothek, die Arbeit an der OAI-PMH Schnittstelle so weit vorangetrieben, dass diese für die Landesbibliothek einsetzbar wurde. OAI-PMH steht für «Protocol for Metadata Harvesting» der «Open Archives Initiative» und ermöglicht das Einsammeln und Weiterverarbeiten von Metadaten. Als Metadaten bezeichnet man allgemein Daten, die Informationen über andere Daten enthalten. Typische Metadaten zu einem Buch sind beispielsweise der Name des Autors, die Auflage, das Erscheinungsjahr, der Verlag und die ISBN. Das eigentliche Ziel ist es, die Z39.50-Schnittstelle durch die OAI-PMH Schnittstelle abzulösen. Diese konnte noch im Berichtsjahr installiert und erste Tests durchgeführt werden. Die Verwendung von OAI-PMH hat gegenüber Z39.50 verschiedene Vorteile in dieser Anwendung, da die Katalogdaten der Nationalbibliotheken systematisch eingesammelt und aufbereitet werden. So geschieht die Abfrage eines Benutzers oder einer Benutzerin direkt in dieser Datensammlung und muss nicht zuerst über das Internet in alle verschiedenen Kataloge geleitet werden.

Das zweite grössere Projekt, das Scannen von Inhaltsverzeichnissen, konnte per Ende August nach genau zwei Jahren abgeschlossen werden. Mit Hilfskräften aus EIPOLA, einem Beschäftigungsprogramm für Arbeitslose der Arbeitsvermittlung vom Amt für Volkswirtschaft, konnten in dieser Zeit Inhaltsverzeichnisse von ungefähr 35 000 Büchern gescannt werden. Dies sind alle Fachbücher aus der Freihandaufstellung, die Bücher aus dem Liechtenstein-Bestand sowie Sammelwerke. Im Sommer 2006 wurde für die Hochschule bereits ein Teil ihres Bestandes im Zuge des Projektes verarbeitet und seither regelmässig ihre Neuerwerbungen. Seit dem Pro-

jektabschluss werden die Inhaltsverzeichnisse aller Neuerwerbungen aus den angesprochenen Bereichen durch Personal der Landesbibliothek im normalen Arbeitsablauf gescannt. Die Hochschule verarbeitet ihre Neuerwerbungen seither mit eigenem Personal.

Auch der Unterhalt des Bibliothekssystems Aleph hat wieder einigen Aufwand erfordert. Einerseits haben Nacharbeiten für die Version 16 einige Zeit in Anspruch genommen, andererseits hat Meinrad Büchel am Aleph Seminar in Potsdam teilgenommen, um dort die Neuerungen der nächsten zu installierenden Version 18 kennen zu lernen. Im Berichtsjahr konnten die Gemeindebibliothek Mauren und die Bibliothek des Liechtenstein-Institutes als jüngste Mitglieder im Verbund Liechtensteiner Bibliotheken und als Zweigbibliotheken begrüsst werden. Das heisst, die Medien der Gemeindebibliothek Mauren und der Bibliothek des Liechtenstein-Institutes werden ebenfalls in Aleph erfasst. Seit Beginn des neuen Schuljahrs nach den Sommerferien verwenden die Maurer Bibliothekarinnen auch das Ausleihmodul von Aleph.

Die Liechtensteinische Landesbibliothek mit ihrem dreifachen Auftrag Nationalbibliothek, Studienbibliothek und Volksbibliothek verfügt trotz ihrer Kleinheit über ein breites Spektrum an Angeboten und Dienstleistungen. Diese Aufgaben werden von relativ wenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgedeckt. Sie sind alle als Allrounder zu bezeichnen, wobei sie dennoch in der Medienbearbeitung Spezialgebiete betreuen müssen. Um in einem so vielfältigen Arbeitsumfeld effizient arbeiten zu können und das vorhandene Wissen nicht zu verlieren, ist die Erstellung geeigneter Dokumentationen unumgänglich, was bisher vielfach über einzelne Textdokumente bewerkstelligt wurde. Unterhalt, Ordnung und Verbreitung dieser einzelnen Dokumente wird mit zunehmender Menge immer aufwendiger und schwieriger und dementsprechend auch die Suchbarkeit. Für einen kleinen Betrieb wie die Landesbibliothek bieten so genannte «Wikis» eine ideale Möglichkeit, Informationen zu sammeln, auszutauschen und zu pflegen, dies auch zusammen mit den anderen liechtensteinischen Bibliotheken. Zu diesem Zweck wurde die OpenSource-Software DokuWiki ausgewählt und installiert sowie erste Mitarbeiterinnen für die Erfassung von Inhalten geschult.

Am Jahresende wies der Bibliothekskatalog Aleph für die Zweigbibliotheken 111 088 Exemplare nach.

### **Kinder- und Jugendbibliothek**

2007 wurden für die Kinder- und Jugendbibliothek für 18 787 Franken insgesamt 778 Medien angekauft: 495 Bücher, 68 Videos, 92 CD-ROMs und 123 Hörbücher. Für die Bücher wurden 10 442 Franken, für die Nonbooks 8 345 Franken aufgewendet. Erfreulicherweise erhielt die Landesbibliothek im Berichtsjahr wieder Unterstützung von der Gemeinde Vaduz in der Höhe von 5 000 Franken, die vor allem für die Kinder- und Jugendbibliothek aufgewendet wurden.

Kinder und Jugendliche sind nach wie vor mit insgesamt 1134 Personen ein wichtiger Teil der Bibliotheksbenutzerschaft, sie stellen 25 Prozent der aktiven Leserinnen und Leser. 9440 Kinder- und Jugendbücher stehen 28555 Ausleihen gegenüber, das bedeutet, dass im Durchschnitt jedes Kinder- und Jugendbuch aus dem Freihandbereich im Berichtsjahr knapp über dreimal ausgeliehen wurde.

Im Berichtsjahr wurde die CD-ROM-Abteilung überarbeitet: um den Medienbestand übersichtlicher zu gestalten und auch um Platz einzusparen, wurden die grossen Plastikhüllen entfernt, die CD-ROMs neu signiert und in ihren eigenen Hüllen aufgestellt.

**Patentbibliothek**

Die Anzahl der Personen, die Recherchen in den CD-ROM-Datenbanken Espace A, Espace B, Espace CH, US Patent Images, Espace World und PAJ (Patent Abstracts of Japan) durchführen wollen, nimmt stetig ab. Da bereits sehr viele Datenbanken online zur Verfügung stehen, verlagert sich ein grösserer Teil der Abfragen zum Internet. Aus dem Ausland verzeichnete die Landesbibliothek nur wenige Anfragen bezüglich liechtensteinischer Patente und Marken. Sie wurden entweder an das IGE (Institut für Geistiges Eigentum) Bern oder an das Amt für Handel und Transport, Fachbereich Geistiges Eigentum, weitergeleitet.

**Werkstatt, Kulturgüterschutz, Restauration**

Eine weitere Ladung der vom Papierzerfall bedrohten liechtensteinischen Zeitungen und Bücher wurde in der Massenentsäuerungslage in Wimmis behandelt, in der mit Hilfe von Magnesium-Titan-Ethylat, gelöst in Hexamethyldisiloxan, die zersetzenden Säuren im Papier neutralisiert werden. Als Schutz für die Zukunft wird zudem eine alkalische Reserve im Papier abgelagert. Ende 2009 sollte die Massenentsäuerung des Bestands im Kulturgüterschutzraum abgeschlossen sein. Unbehandelt sind noch die Bestände liechtensteinischer Verlagsproduktion, eine sehr grosse Anzahl von Monographien, Reihen, Jahres- und Zeitschriften, die einen noch unabschätzbaren Kostenaufwand bei der Entsäuerung verursachen werden.

**Werkstattarbeiten**

Im Berichtsjahr wurden 2966 Bände mit Klarsichtfolie überzogen, um 467 Bände weniger als im Vorjahr. Ein wenig rückläufig ist auch die Anzahl der Buchreparaturen, im Gegensatz dazu stieg die Anzahl der in der Werkstatt mittels Klebebindung hergestellten einfachen Bucheinbände leicht an.

**Personal**

Der Personalbestand der Landesbibliothek blieb im Berichtsjahr unverändert. In der Landesbibliothek arbeiten 15 Personen, davon 8 in einer Teilzeitanstellung. Zudem werden 3 Lernende zu Informations- und Dokumentati-

onsassistentinnen ausgebildet. An den Personalsitzungen wurde über neue Entwicklungen informiert, aktuelle Fragen und anstehende Probleme wurden besprochen.

Am 1. März 2007 durfte die Landesbibliothek ein besonderes Dienstjubiläum feiern: Werner Schädler beging sein 45. Dienstjahr als Mitarbeiter der Landesbibliothek. Ende Dezember trat Werner Schädler in den wohlverdienten Ruhestand. Er hat 1962 seine Tätigkeit in der damals frisch gegründeten Landesbibliothek begonnen und hat somit die Entwicklung der Landesbibliothek von Anfang an mitgetragen. Am 16. November, an seinem letzten Arbeitstag, feierte das Personal der Landesbibliothek gemeinsam mit dem Stiftungsratspräsidenten Dr. Donat P. Marxer im Restaurant zur Alten Eiche in Triesen den Abschied von Werner Schädler.

Sein Nachfolger, Lino Pinardi, wird am 1. Februar 2008 seine Stelle in der Landesbibliothek antreten.

Die Belegschaft der Landesbibliothek besuchte am 4. Juni 2007 die Kantonsbibliothek Thurgau in Frauenfeld. Der Kantonsbibliothekar Heinz Bothien führte durch die restaurierte und umgebaute Bibliothek, die das gesamte Dienstleistungsspektrum einer modernen Studien- und Bildungsbibliothek bietet. Abschliessend erhielt das Bibliothekspersonal Einblick in die Schätze der Kantonsbibliothek: eine kleine Auswahl der rund 2000 Handschriften und Inkunabeln wurde uns vorgelegt und von uns gebührend bestaunt. Ein gemeinsames Nachtessen am Hinterschellenberg rundete den Betriebsausflug ab.

Ein gemeinsamer Weihnachtsabend am 19. Dezember in der Cafeteria der Landesbibliothek liess das Berichtsjahr gemütlich ausklingen.

**Anschaffungen**

Im Jahr 2007 verfügte die Landesbibliothek wie im Vorjahr über einen staatlichen Kredit von 256000 Franken zum Ankauf von Medien.

**Verteilung der Mittel für Medienanschaffung 2007**

<b>Gebundene Mittel total</b>	<b>CHF</b>	<b>96 621.80</b>
Zeitschriften, Lieferungs- und Fortsetzungswerke,		
laufende Serien und Werkausgaben	CHF	76 514.99
CD-ROM-Produkte (zur Fortsetzung)	CHF	20 106.81
<b>Freie Mittel total</b>	<b>CHF</b>	<b>149 355.09</b>
Bücher (ausser Sonderanschaffungen)	CHF	108 613.10
Audiovisuelle Medien	CHF	9 479.08
CD-ROM-Werke (einmalig, abgeschlossen)	CHF	7 809.70
CDs, Tonkassetten	CHF	10 528.58
Mikrofilmreproduktionen	CHF	-
Sonderanschaffungen (Antiquariat, Bibliophiles, grössere Werke)	CHF	9 654.98
Europabibliothek (nur freie Mittel)	CHF	3 269.65
<b>Total Anschaffungen</b>	<b>CHF</b>	<b>245 976.89</b>



## Spenden und Beiträge

Auch im Jahr 2007 durfte die Landesbibliothek vielseitige Unterstützung durch Buchgaben und Geldspenden erfahren. Dafür sei allen Donatoren herzlich gedankt.

Eine grosse Freude für die Landesbibliothek war der Erhalt der Sammlung an Büchern und Zeitschriften von Emanuel Vogt, den die Erben der Landesbibliothek als Schenkung übergaben. Der Bestand der Landesbibliothek an Liechtensteinliteratur konnte so um ca. 4500 Bücher und Zeitschriften geäuftnet werden. Den Erben nach Emanuel Vogt sei auch an dieser Stelle für ihre wertvolle Schenkung herzlich gedankt. Mit der Bearbeitung wird im kommenden Jahr begonnen werden.

Die Landesbibliothek als Zentrum des Bibliothekswesens in Liechtenstein ist immer bestrebt, den Schul- und Gemeindebibliotheken bei bibliothekarischen Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Als Nationalbibliothek freut es uns, dass die Gemeinden uns ihre Wertschätzung entgegen bringen.

## Zuwachszahlen 2007

### Zuwachs an Medien

	Kauf	Geschenk	Tausch	Beleg- exemplar	Total
<b>Freihandbibliothek und Magazine</b>					
Bücher	2 686	736	7	360	3 789
Videokassetten	213	3	-	24	240
CD-ROMs	84	-	-	2	86
Hörbücher	243	2	-	32	277
Bilder	1	-	-	-	1
Landkarten	3	-	-	7	10
Mikroformen	-	-	-	-	-
Zeitschriften 1)	52	1	3	40	86
Multimediapakete	7	-	-	-	7
<b>Gesamttotal</b>	<b>3 289</b>	<b>742</b>	<b>10</b>	<b>465</b>	<b>4 506</b>
<b>Davon:</b>					
<b>Liechtensteinensia</b>					
Bücher	287	77	-	356	720
Videos	-	3	-	24	27
CD-ROMs	-	-	-	2	2
Hörbücher / Musik	17	1	-	32	50
Bilder	1	-	-	-	1
Landkarten	2	-	-	7	9
Mikroformen	-	-	-	-	-
Zeitschriften	40	-	-	40	80
<b>Total</b>					
<b>Liechtensteinensia</b>	<b>347</b>	<b>81</b>	<b>-</b>	<b>461</b>	<b>889</b>
<b>Depotbibliotheken</b>					
Landes-Lehrer- Bibliothek	-	523	-	-	523

<sup>1)</sup> Zeitschriften: Statistik nicht aussagekräftig, da hier nur Exemplare gezählt werden.

## Benutzung

Das reichhaltige Medienangebot wurde vom Publikum der Landesbibliothek rege genutzt. Die Ausleihe kann auch im Berichtsjahr wieder eine Steigerung verzeichnen: 142315 Medien wurden im Laufe des Jahres 2007 aus der Landesbibliothek ausgeliehen oder verlängert, im Vorjahr wurden 141 524 Ausleihvorgänge gezählt. An 241 Tagen wurden durchschnittlich 590 Ausleihen und Verlängerungen vorgenommen. Dieses Ergebnis zeigt deutlich, dass das Angebot der Landesbibliothek von der Einwohnerschaft Liechtensteins und der Region äusserst positiv aufgenommen und sehr geschätzt wird.

Erfreulicherweise machen nach wie vor den grösseren prozentualen Anteil an der Ausleihe Bücher (60.3% – Vorjahr: 58.4%) aus, die verbleibenden 39.7% verteilen sich folgendermassen auf die audiovisuellen Medien: 12.4 (Vorjahr: 12.4)% Hörbücher, 24 (Vorjahr: 26.2)% Videos, 2.8 (Vorjahr: 2.6)% CD-ROMs und 0.5 (Vorjahr: 0.4)% Zeitschriftenbände. Im Durchschnitt wurde jedes Buch aus dem Freihandbestand 1.25-mal ausgeliehen. Bei den audiovisuellen und digitalen Medien betrug die Ausleihquote sogar 8.5. Insgesamt wurde jedes Medium aus dem Freihandbereich im Durchschnitt 1.8-mal ausgegeben, was gemäss Fachliteratur als sehr gutes Ergebnis bezeichnet wird. Aber dieses Ergebnis zeigt deutlich, dass nur die im Freihandbereich aufgestellten Medien das Publikum ansprechen, daher würde ein verbessertes Raumangebot wesentlich zu einer vermehrten Nutzung des Bestands beitragen.

Trotz steigender Ausleihzahlen ging auch 2007 die Zahl der aktiven Leserinnen und Leser leicht um insgesamt 23 Personen zurück. Waren es 2006 4598 Personen, die die Landesbibliothek zumindest einmal im Lauf des Jahres besuchten, so trifft dies 2007 auf 4575 Personen zu. Erfreulicherweise kamen die in Liechtenstein wohnhaften Personen häufiger in die Bibliothek als im Vorjahr (2007: 2896 Personen, 2006: 2855 Personen), die Anzahl der Benutzerinnen und Benutzer aus den umliegenden Regionen gingen zurück auf 1679 Personen (Vorjahr: 1743). Somit kommen fast 36.7 Prozent unserer Leserschaft aus dem benachbarten Ausland, 1536 Personen davon aus der Schweiz, 130 aus Österreich und 13 Personen stammen aus anderen Ländern.

Rückläufig sind alle Altersgruppen von 10 bis 40 Jahren, alle älteren Benutzerinnen und Benutzer konnten einen Zuwachs erfahren, 92 Personen kommen bereits aus der Gruppe der über 70-jährigen Personen, um 13 Personen mehr als im Vorjahr. Im Berichtsjahr besuchten auch mehr Kinder bis zu 10 Jahren die Landesbibliothek. Zur rückläufigen Altersgruppe zählen vor allem die Personen, die ihre Informationen aus dem Internet beziehen. Attraktive Angebote müssen daher vor allem für die 10 bis 40-jährige Leserschaft gefunden werden, um für sie den Bibliotheksbesuch wieder interessanter zu machen.

Mit 1. Juli wurde das Auskunftssystem in der Bibliothek verändert: Statt wie bis anhin sowohl im 3. und 4. Obergeschoss eine Auskunftsstelle über die in die Bü-

ros der Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter integrierter Schalter zu führen, wurde eine zentrale Infotheke im 3. Obergeschoss eingerichtet. Die Theke ist im Zentrum des 3. Geschosses platziert und für die Benutzerschaft beim Betreten des Geschosses sofort ersichtlich, da sie nahe der internen Verbindungstreppe liegt. Die Auskunft ist jeden Nachmittag während der Öffnungszeiten besetzt. Durch diesen Schritt wurde die Benutzerfreundlichkeit erheblich verbessert, da damit die Hemmschwelle, jemanden bei seiner Arbeit im Büro zu stören, überwunden wurde. Die grosszügigen Öffnungszeiten erfordern viel Personal. Da aber die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eher knapp bemessen ist, konnten durch die neue Infotheke trotz personeller Einsparungen die Information und der Kundendienst erheblich verbessert werden.

Im Berichtsjahr wurden die CD-ROMs und DVD-ROMs sowohl in der Kinder- und Jugendbibliothek als auch in der Nonbook-Abteilung für Erwachsene überarbeitet. Soweit möglich, wurden die grossen Plastikhüllen entfernt und die Medien werden nur noch in ihren eigenen Hüllen präsentiert. Dies wurde möglich, da in der Zwischenzeit die meisten CD-ROMs und DVD-ROMs in Kunststoffhüllen in den Handel kommen. In den Anfangsjahren dieser Medien wurden sie meist in Kartonhüllen herausgebracht, die nicht für die Ausleihe geeignet waren. Der Erfolg dieser Aktion ist bereits im Berichtsjahr an den gesteigerten Ausleihzahlen messbar.

### **Interbibliothekarischer und internationaler Leihverkehr**

Über den interbibliothekarischen Leihverkehr wurden im Berichtsjahr 652 Einheiten (Bücher, Zeitschriften, Fotokopien) für die Benutzerschaft der Landesbibliothek besorgt. Aus den eigenen Beständen wurden 79 Einheiten an andere Bibliotheken ausgeliehen.

Bibliotheken, die bei uns Titel über den interbibliothekarischen Leihverkehr beziehen, haben die Möglichkeit, sich als Benutzer im Bibliothekssystem Aleph einschreiben zu lassen. So können diese Bibliotheken ihre Fernleihaufträge auch direkt über die Internet-Katalogabfrage platzieren.

### **Landeslehrerbibliothek**

Ende 2007 wurde Andreas Oesch, der Leiter der Didaktischen Medienstelle, zum Präsidenten der Landeslehrerbibliothek ernannt und trat die Nachfolge von Josef Eberle an, der Anfang 2006 in den Ruhestand trat. Die erste Sitzung unter der Leitung des neuen Präsidenten wurde auf Mitte März 2008 festgelegt.

Im Berichtsjahr entschied die Landesbibliothekarin nach Rücksprache mit dem Präsidenten der Landeslehrerbibliothek über den Medienerwerb und neue Zeitschriftenabonnements zu den Themen Pädagogik, Geschichte der Pädagogik und Psychologie. Der staatliche Anschaffungskredit für diese von der Landesbibliothek verwaltete Bibliothek war mit 5000 Franken festgelegt. Damit wurden 123 Bücher, 4 Lieferungen zur Fortset-

zung und 2 Zeitschriftenabonnements finanziert. Ausgeliehen wurden 956 Titel (Vorjahr: 898).

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Neuanschaffungen auf einem Bücherständer im Eingangsbereich der Landesbibliothek präsentiert. Über das Schulamt lud die Landesbibliothek die Lehrerschaft ein, sich über die neuen Medien zu informieren.

### **Depotbibliotheken**

Im Berichtsjahr stellte die Stiftung zur Förderung Körperbehinderter Hochbegabter ihre Tätigkeit ein. Die Landesbibliothek erhielt den Bücherbestand der Stiftung, der bisher als Depotbibliothek von der Landesbibliothek verwaltet wurde, als Schenkung, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Der Bestand des Liechtensteiner Alpenvereins, der viele Jahre als Depotbibliothek in die Landesbibliothek integriert war, wurde 2005 vom Alpenverein zurückgenommen und die langjährige Depotbibliothek aufgelöst. Im Berichtsjahr konnte die Beziehung zum Alpenverein wieder aufgenommen werden. Zwischen dem Alpenverein und der Landesbibliothek wurde eine neue Vereinbarung über die Führung einer Depotbibliothek getroffen. Ab 2008 werden die Medien des Alpenvereins wieder über die Landesbibliothek öffentlich ausgeliehen werden können.

## Anhang

## Ausleihstatistik

	2007	2007 Anteil %	2006	2005
<b>Freihandbereich</b>				
<i>Erwachsene</i>				
Sachbücher	20 520	18,31	19 731	17 899
Liechtensteinensia	995	0,89	1 124	1 020
Deutschsprachige				
Literatur	10 076	9,88	11 648	11 596
Französische Literatur	119	0,11	296	159
Englische Literatur	636	0,57	731	612
Italienische Literatur	109	0,10	107	62
Spanische Literatur	158	0,14	120	151
Taschenbücher	4 176	3,73	3 606	3 055
Nonbooks (Videos, CDs, CD-ROMs)	29 249	26,10	31 408	32 459
<i>Kinder, Jugend</i>				
Sachbücher und Belletristik	28 555	25,48	27 578	29 161
Nonbooks (Videos, CDs, CD-ROMs)	14 420	12,87	15 345	14 714
<b>Total Freihandbereich</b>	<b>110 013</b>	<b>98,18</b>	<b>111 694</b>	<b>110 888</b>
<b>Magazine</b>				
Aussendepot	1 060	0,95	974	1 157
Magazin im Haus (Liechtensteinensia)	978	0,87	1 434	1 155
<b>Total Magazine</b>	<b>2 038</b>	<b>1,82</b>	<b>2 408</b>	<b>2 312</b>
Total ausgeliehene Medien aus eigenen Beständen				
	112 051		114 102	113 200
Total Fristverlänger- ungen für ausgeliehene Medien aus eigenen Beständen				
	29 612		26 709	23 006
<b>Total Ausleihvorgänge**)</b>	<b>141 663</b>		<b>140 811</b>	<b>136 206</b>
ohne Interbibliothekarischen Leihverkehr				

\*\* Das alte Ausleihsystem zählte eine Fristverlängerung als erneute Ausleihe. Die Ausleihe in den Lesesaal wurde statistisch nicht erfasst.

## Interbibliothekarischer Leihverkehr

	2007	2006	2005	2004
gebende Fernleihe aus eigenen Beständen	79	96	98	101
nehmende Fernleihe aus ausländischen Bibliotheken vermittelt	652	713	685	655

## Ausleihe nach Medienarten (Freihandbereich)

	2007		2006	
	Ausleihe	Anteil %	Ausleihe	Anteil %
Nonbooks (Videos, CDs, CD-ROMs)	43 904	39.18	47 467	41.60
Bücher	68 147	60.82	66 635	58.40
<b>Total</b>	<b>112 051</b>	<b>100.00</b>	<b>114 102</b>	<b>100.00</b>

## Ausleihe Bücher nach Sachgebiet (Freihandbereich, ohne Liechtensteinensia)

	2007		2006	
	Ausleihe	Anteil %	Ausleihe	Anteil %
<i>Kinder, Jugend</i>				
Belletristik	24 638	37.65	23 738	37.02
Sachbücher	3 478	5.31	3 355	5.23
<i>Erwachsenenbibliothek</i>				
Belletristik	16 274	24.87	16 508	25.74
Sachbücher	21 053	32.17	20 523	32.01
<b>Total</b>	<b>65 443</b>	<b>100.00</b>	<b>64 124</b>	<b>100.00</b>

Aufteilung Sachbücher		2007		2006	
DK0	Allgemeines	358	1.70	433	2.20
DK1	Philosophie/ Psychologie	2 584	12.27	2 570	13.04
DK2	Religion/ Theologie	542	2.57	500	2.54
DK3	Sozialwissen- schaften/ Politik	2 643	12.55	2 550	12.94
DK5	Mathematik/ Naturwissen- schaften	1 015	4.82	778	3.95
DK6	Angewandte Wissenschaften	4 364	20.73	4 461	22.63
DK7	Kunst/Musik/ Spiel	2 237	1.63	2 175	11.04
DK					
796-799	Sport	1 025	4.87	1 098	5.57
DK8	Sprache/ Literatur	848	4.03	702	3.56
DK91	Geographie	3 148	14.95	2 626	13.32
DK92	Biographien	891	4.23	631	3.20
DK93-99	Geschichte	439	2.09	546	2.77
Ohne DK		959	4.56	640	3.25
<b>Total</b>		<b>21 053</b>	<b>100.00</b>	<b>19 710</b>	<b>100.00</b>

**Bibliotheksbenutzung 1997-2007**

	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997
Ausleihe aus eigenen Beständen	112 051	114 102	113 200	113 407	104 281	104 896	88 953	91 435	87 649	72 906	75 849
Verlängerungen <sup>1)</sup>	29 612	26 709	23 006	19 987	15 921	12 401	10 028				
Ausleihe - davon an ausländische Bibliotheken <sup>2)</sup>	(79)	(96)	(98)	(101)	(123)	(81)	(102)	(240)	(811)	(1085)	(610)
Ausleihe aus ausländischen Bibliotheken	652	713	685	655	633	731	811	857	1 318	1 224	1 310
<b>Total Ausleihe</b>	<b>142 315</b>	<b>141 524</b>	<b>136 891</b>	<b>134 049</b>	<b>120 835</b>	<b>118 028</b>	<b>99 792</b>	<b>92 292</b>	<b>88 967</b>	<b>74 130</b>	<b>77 159</b>
neu eingeschriebene Leser und Leserinnen	833	876	933	1 110	1 145	1 115	1 035	723	1 020		
aktive Leserinnen und Leser	4 575	4 598	4 789	4 807	4 583	4 542	4 219	4 064	4 029	3 772	3 993
Ausleihtage	241	245	243	244	243	242	242	246	239	240	237
Ausleihvorgänge pro Tag	590	578	563	549	497	488	412	377	372	309	326

1) ab 2001 werden Verlängerungen getrennt aufgeführt

2) ist bereits im Wert «Ausleihe aus eigenen Beständen» enthalten

## Liechtensteinisches Landesmuseum

**Präsidentin: Irene Lingg-Beck**  
**Museumsleiter: lic.phil. Norbert W. Hasler**

*Das Liechtensteinische Landesmuseum und seine Aktivitäten standen im Berichtsjahr 2007 ganz im Zeichen der Archäologie, der Ur- und Frühgeschichte sowie der römischen Antike: die Sonderausstellungen «Ötzi – Der Mann aus dem Eis» und «Kleider machen Römer», Workshops mit den Experimental-Archäologen Wulf Hein und Cornelia Lauxmann sowie der Archäologin und Museumspädagogin Dr. Gudrun Schnekenburger, ergänzt durch mehrere Fachvorträge und dem archäologischen Themenschwerpunkt am 3. Familientag vom 21. Oktober 2007.*

*Das Landesmuseum kann für das Berichtsjahr 11256 Besucher und Besucherinnen verzeichnen (10235 im Vorjahr). Dies entspricht einer Steigerung um rund 10 % gegenüber dem Vorjahr. Das Postmuseum wurde 2007 von 11906 Gästen, das Wohnmuseum Haus Nr. 12 in Schellenberg von 400 Besucherinnen und Besuchern aufgesucht. Somit durften das Liechtensteinische Landesmuseum und seine beiden Aussenstellen rund 23500 Gäste empfangen.*

*Die Einnahmen aus Eintritts- und Führungsgelder sowie durch den Verkauf aus dem Museumsshop des Landesmuseums belaufen sich auf CHF 66284.65.*

*In rund 170 Führungen konnten 1500 bis 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die unterschiedlichen und vielseitigen Museumsinhalte näher gebracht werden.*

*Nach wie vor erfreuen sich das Liechtensteinische Landesmuseum und seine beiden Aussenstellen grosser Beliebtheit und Wertschätzung bei seinen Gästen, wie zahl-*

*reiche Rückmeldungen sowie Einträge im Gästebuch erfreulicherweise verdeutlichen.*

### Stiftungsrat und Museumskommission

Der Stiftungsrat nahm seine statutarischen Geschäfte in fünf Sitzungen wahr. Er befasste sich u. a. eingehend mit personellen Fragen hinsichtlich der Schaffung neuer Planstellen im Bereich administrative Leitung zur Entlastung der Direktion sowie im Bereich Museumspädagogik. Museumsrelevante Themen wurden in konsultativen Sitzungen zwischen der Stiftungsratspräsidentin Irene Lingg-Beck und dem Museumsleiter behandelt und vorbereitet.

Die Museumskommission traf sich im Berichtsjahr zu insgesamt vier Sitzungen, in denen sie zu museumsrelevanten Themen Stellung bezog und über Sammlungsankäufe entschied, unter anderem über den Ankauf einer rund 150 Objekte umfassenden Werkzeug-Sammlung.

### Verwaltung und Personal

Für das Berichtsjahr 2007 sind keine personellen Veränderungen zu verzeichnen. Seit der Neueröffnung des Liechtensteinischen Landesmuseums im November 2003 beläuft sich der Personalbestand unverändert auf fünf Vollzeit- und fünfzehn Teilzeitstellen, davon dreizehn Teilzeitstellen im Kassa- und Aufsichtsdienst. Im Führungsteam sind insgesamt neun externe Personen für das Landesmuseum tätig. Das Postmuseum – seit 1. Januar 2006 die zweite Aussenstelle des Liechtensteinischen Landesmuseums – weist eine Vollzeitstelle sowie fünf Teilzeitstellen im Aufsichtsdienst auf, das Wohnmuseum Haus Biedermann in Schellenberg zwei Teilzeitstellen, ebenfalls im Aufsichtsdienst.

Im Berichtsjahr konnte Norbert W. Hasler auf zwanzig Jahre Leitung des Liechtensteinischen Landesmuseums zurückblicken, eine anspruchsvolle Aufgabe, die er am 1. Juni 1987 in der Nachfolge seines Vorgängers Fürstl. Studienrat Felix Marxer angetreten hat.

### **Sonderausstellungen, Museumevents, Veranstaltungen**

Das Museumsjahr war wieder geprägt von zahlreichen Veranstaltungen und Events, die zum Grossteil auf beachtliches Publikumsinteresse stiessen. Einen eindrücklichen Überblick vermittelt die Rückschau auf der homepage des Landesmuseums – [www.llm.li](http://www.llm.li) / aktuell.

Erwähnt seien die Sonderausstellungen «Ötzi – Der Mann aus dem Eis» und «Kleider machen Römer», eine vorwiegend didaktische Ausstellung mit einem reichhaltigen Rahmenprogramm. Neben mehreren Fachvorträgen, Workshops und museumspädagogischen Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellungen erfreuten insgesamt vier Konzerte zahlreiche Besucherinnen und Besucher des Landesmuseums, ebenso die Spezialprogramme des Landesmuseums anlässlich der «Langen Nacht der Museen» vom 6. Oktober 2007 und dem dritten Liechtensteiner Familientag vom 21. Oktober 2007, einem Gemeinschaftsprojekt des Liechtensteinischen Landesmuseums, des Kunstmuseums Liechtenstein, des Kunstraums Engländerbau und des Theaters am Kirchplatz in Schaan.

Für die Mitarbeit und das stets grosse Engagement in den vielfältigen archäologischen Projekten des Liechtensteinischen Landesmuseums ist die Museumsleitung den Kolleginnen und Kollegen der Fachstelle Archäologie und Denkmalpflege beim Hochbauamt zu grossem Dank verpflichtet, namentlich für die Erarbeitung des sog. Liechtenstein-Fensters in der Sonderausstellung «Kleider machen Römer» sowie das umfassende Programm für den Familientag 2007, das mit mehr als 800 Besucherinnen und Besuchern auf eine erfreuliche Resonanz stiess.

Von grosser Nachhaltigkeit bei den – meist jungen – Teilnehmerinnen und Teilnehmern dürften sich die Tage mit den Experimental-Archäologen Wulf Hein vom 10. und 11. Februar 2007 vor und im Liechtensteinischen Landesmuseum zum Thema «Ein Tag wie in Ötzis Leben» sowie mit Cornelia Lauxmann am 17. Juli 2007 zum Thema «Steinzeit und Eisenzeit – ein Museumserlebnis» erwiesen haben.

2007 führte Liechtenstein erstmals den Vorsitz im Ständigen Ausschuss der Internationalen Bodenseekonferenz IBK. Am 22. März 2007 fand im Liechtensteinischen Landesmuseum die erste Sitzung des IBK-Ausschusses statt, am Vorabend wurde in den Räumen des Landesmuseums die Vernissage der gemeinsamen Wanderausstellung der IBK und des EU-Förderprogramms Interreg «grenzenlos – kreativ – vernetzt» statt.

Ein neues Vermittlungs-Angebot startete das Liechtensteinische Landesmuseum am Mittwoch, 7. Februar 2007 mit einer «nicht alltäglichen Führung» durch die Dauerausstellungen des Museums mit Mathias Ospelt als

besonderem Gast. In einer eigenen Arbeitsgruppe unter der Leitung von lic. phil. II. Michael Fasel und Mitgliedern des Teams Museumsführungen wie der Museumsleitung wurde ein Programm für diese Spezial-Führungen im Liechtensteinischen Landesmuseum, die jeweils am ersten Mittwoch-Abend des Monats mit einem besonderen Gast stattfinden, ausgearbeitet. Gegen einen bescheidenen Unkostenbeitrag sind die Besucherinnen und Besucher eingeladen an einer rund einstündigen Führung zu einem ausgewählten Thema durch einen besonderen Gast Näheres und Interessantes zu erfahren. Abgeschlossen wird jede dieser Veranstaltungen durch einen Apéro im Foyer des Landesmuseums. Insgesamt elf solcher Mittwoch-Feierabend-Führungen wurden mit grosser Zustimmung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt, das interessante und abwechslungsreiche Programm wird 2008 weitergeführt. Ein besonderer Dank gilt der begleitenden Arbeitsgruppe, den besonderen Gästen sowie besonders den Mitgliedern des Teams Museumsführungen des Landesmuseums für die Vorbereitungsarbeit der jeweiligen Abendprogramme und die Betreuung der Referentinnen und Referenten sowie der teilnehmenden Gäste.

Am 18. Oktober 2007 war der Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums neben dem Landesarchivar Paul Vogt, der Landesbibliothekarin Barbara Vogt und dem Direktor des Kunstmuseums Dr. Friedemann Malsch zu einer Podiumsdiskussion über das Thema «Sammeln, Bewahren und Vermitteln» im Kunstmuseum Liechtenstein eingeladen.

Am 18. November 2007 fand unter erfreulich reger Beteiligung der Eschner Kulturtag mit Einbezug des Liechtensteinischen Landesmuseums statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus Eschen wurden durch das Führungsteam mit besonderer Beachtung historischer Bezüge zur Gemeinde Eschen und des Liechtensteiner Unterlandes durch die Museumsausstellungen geführt.

Vom 1. bis 3. Dezember 2007 weilte der Museumsleiter in Weimar und nahm zusammen mit dem Botschafter Liechtensteins in Deutschland, S.D. Prinz Stefan von und zu Liechtenstein, an der Eröffnung der Ausstellung «Welt der Wiegendrucke» in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek teil. Die Ausstellung wird im Rahmen des Kulturaustausches Thüringen – Liechtenstein und mit Unterstützung des Freundeskreises Liechtenstein – Weimar 2009 exklusiv im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz gezeigt werden.

Das reichhaltige Jahresprogramm 2007 des Liechtensteinischen Landesmuseums schloss am 15. Dezember 2007 mit einem festlichen Konzert mit Mitgliedern der Liechtensteiner Hofmusik.

### **Publikationen und Projekte**

Im Nachklang zur Sonderausstellung «Ferdinand Nigg und seine Sammelleidenschaft», die vom 14. September 2006 bis zum 7. Januar 2007 im Liechtensteinischen Lan-

desmuseum gezeigt wurde, erschien in den Schriftenreihen des Landesmuseum eine reich illustrierte Publikation unter gleichnamigem Titel mit Texten von Dr. Nicole Ohneberg, der Kuratorin der Ausstellung.

Am 23. März 2007 fand im Barocksaal des Landesmuseums ein Konzert mit Einbezug des historischen Orgelpositivs mit erlesenen und dennoch weitgehend unbekanntem Werken von Georg Philipp Telemann, Henry Purcell, Jaques-Christophe Naudot, Thomas Augustin Arne, Francesco Antonio Bonporti, Pietro Nardini u.a. statt. Interpreten waren Musikerinnen und Musiker des Ensembles Josef Frommelt. Von diesem Frühlingskonzert wurde eine Aufzeichnung gemacht. Im Frühjahr 2008 wird dieses Konzert unter dem Titel «Frühlingsmelodien im Liechtensteinischen Landesmuseum» auf CD erscheinen.

Am 27. November 2007 wurde im Rahmen einer kleinen Feier «Der Matta-Bote», eine Bronzeplastik des Vorarlberger Künstlers Herbert Fritsch († 20. Oktober 2007), durch Herrn Michael Hilti, Repräsentant der Hilti Art Foundation, als grosszügige Schenkung an das Liechtensteinische Landesmuseum übergeben.

Die in den Jahren 2006/2007 als Auftragswerk entstandene Bonzestele basiert auf einem bedeutenden archäologischen Fund aus dem Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein, dem latènezeitlichen Eisenschwert von der Alpe Matta, oberhalb von Malbun. Der Matta-Bote ist nun ein weithin sichtbares Zeichen auf dem Museumsvorplatz, das das Alte mit dem Neuen, das Historische mit dem Gegenwärtigen in Beziehung bringen soll. Im Rahmen einer Projektausstellung und einer Projektpublikation wird das Liechtensteinische Landesmuseum im Frühjahr 2008 des verstorbenen Künstlers Herbert Fritsch gedenken.

### **Besucherbetreuung und Vermittlung**

Nicht nur das Sammeln, Bewahren, Erforschen und Präsentieren in Ausstellungen und Publikationen zählen nach wie vor zu den zentralen Kernaufgaben eines jeden Museums. Ein besonderer Stellenwert kommt aus heutiger zeitgemässer museologischer Sicht vor allem der Vermittlung von Inhalten an die Besucherinnen und Besucher jeden Alters und jeder Gesellschaftsschicht zu. Diesbezüglich bemühen sich Stiftungsrat und Museumsleitung seit Jahren um eine Optimierung. Dies erfolgt in vielfachen Workshops im Rahmen der Dauer- und Sonderausstellungen, aber auch im Kontext von diversen Führungen. Dazu bietet das Liechtensteinische Landesmuseum neben Kurz- oder Überblicksführungen durch ausgewählte Bereiche der Ausstellungen spezielle Familien- und Schulklassenführungen an. Hier gebührt dem Teams Museumsführungen des Liechtensteinischen Landesmuseums ein besonderer Dank für den engagierten Einsatz. Ebenso ist der Museumspädagogin Frau lic. phil. Flavia Krogh, St. Gallen, für Moderation, Ausbildung und Supervision des Führungsteams herzlich gedankt.

Im Berichtsjahr 2007 fanden spezielle Einführungskurse im Bereich der Schulklassenführungen statt,

ebenso zwei Weiterbildungskurse für das Kassa- und Aufsichtspersonal mit dem besonderen Blickpunkt auf dessen Aufgaben- und Verantwortungsspektrum.

Das Liechtensteinische Landesmuseum wurde 2007 von 11 256 Gästen besucht, was einer Zunahme von rund 10 % gegenüber dem Vorjahr (10 235 BesucherInnen) entspricht. Besucherrekorde verzeichnete das Landesmuseum am 15. August 2007, dem Staatsfeiertag, mit ca. 900 Besucherinnen und Besuchern, in der «Langen Nacht der Museen» mit rund 500 Gästen und dem Familientag vom 21. Oktober 2007 mit ca. 800 – vorwiegend jugendlichen – Besucherinnen und Besuchern.

Insgesamt fanden 2007 rund 170 Führungen statt mit ca. 1500 bis 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Nach wie vor erfreut sich die Benutzung des Audio-guides grosser Beliebtheit bei den Besucherinnen und Besuchern, welche die Ausstellungen bei einem individuellen Rundgang besichtigen. Seit der Neueröffnung des Landesmuseums im November 2003 standen bislang nur eine deutsche und englische Version zur Verfügung. 2007 konnte das Angebot um eine französische und italienische Version erweitert werden. Die Akzeptanz ist gross und das Echo sehr positiv. Schon jetzt kann man festhalten, dass dies eine Investition war, die sich gelohnt hat.

### **Aussenstelle Wohnmuseum Haus Nr. 12 in Schellenberg**

Das Wohnmuseum Haus Biedermann in Schellenberg – nach wie vor ein beliebtes Ausflugsziel – wird seit Jahren von Claudia Hürlimann und Hedy Biedermann bestens betreut und unterhalten. An den insgesamt vierzehn Sonntag-Nachmittagen von Anfang April bis Ende Oktober, an denen das Wohnmuseum jeweils offiziell geöffnet ist, wurde es im Berichtsjahr von rund 400 Gästen besucht. Erfreulich sind auch hier die positiven Gästebucheinträge.

2007 wurde das Holzwohnhaus Biedermann, das nun seit bereits dreizehn Jahren als Aussenstelle des Liechtensteinischen Landesmuseums geleitet wird, mit einer neuen Brand- und Wertschutzanlage sowie einer aktualisierten Alarmübermittlung ausgestattet. Durch das Aufsichtsteam wurden mehrere geführte Besichtigungen, u. a. für mehrere Schulklassen, auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten ermöglicht.

### **Aussenstelle Postmuseum des Fürstentums Liechtenstein**

Das Postmuseum – die zweite Aussenstelle des Liechtensteinischen Landesmuseums – konnte seine Besucherzahlen konstant halten. Mit 11 906 Gästen schliesst das Jahr 2007 mit einer positiven Bilanz. Das Postmuseum, das sich 2007 zum zweiten Mal am Projekt der «Langen Nacht der Museen» beteiligte, konnte an diesem Abend insgesamt 228 Gäste begrüssen.

Für das Berichtsjahr sind wiederum mehrere Sammlungszugänge zu verzeichnen. Die Sammlung postgeschichtlicher Dokumente und Objekte erweiterte sich um

eine Landkarte der Poststationen germanischer Provinzen, einen Reisekoffer, einen Federkiel, ein Album mit postalischen Motiven, 54 Grusskarten, 86 Ansichtskarten aus Liechtenstein und 14 Karten über das Fürstenhaus Liechtenstein. Ergänzt wurde die Sammlung durch drei Miniatur-Malereien auf Briefmarken des Künstlers Wolf Vogler, Berlin, aus der Sonderausstellung «so klein wie gross», die vom 29. März 2007 bis 10. Juni 2007 im Postmuseum in Vaduz gezeigt wurde. Zur Vernissage war der Künstler persönlich anwesend.

Die Liechtensteiner Briefmarken-Ausstellung «Vaduz 07» vom 10. bis 12. August 2007 im Vaduzer Saal wurde durch zwei Exponate aus den Sammlungen des Postmuseums erweitert: die Freimarken-Serie von 1930 von H. C. Kosel mit vielen Entwurfskizzen fand bei den Philatelisten gebührende Bewunderung, die historischen Ansichten auf Postkarten aus Liechtenstein erweckten nostalgische Gefühle bei den Besucherinnen und Besuchern.

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Postmuseum, der Philatelie Liechtenstein und dem Fotoclub Spectral konnte am Ausgabetag der Briefmarken-Serie am 19. November 2007 die Fotoausstellung «Naturphänomene» eröffnet werden. Die Ausstellung dauert bis 29. Februar 2008.

Die Zusammenarbeit zwischen Landesmuseum und Postmuseum gestaltet sich seit der Fusionierung im Januar 2006 problemlos, zielorientiert und effizient. Vierzehntägig findet jeweils eine Sitzung zwischen dem Direktor des Landesmuseums und der Kuratorin des Postmuseums statt.

Die Museumsleitung möchte dem Team des Postmuseums, namentlich der Kuratorin Erika Babaré, für die gute Kooperation sehr herzlich danken.

### **Sammlungen / Museumsbibliothek**

Die Museumssammlungen sind in allen Bereichen, wie auch die Museumsbibliothek, sowohl durch gezielte Ankäufe als auch durch Vergabungen erheblich angewachsen. Erneut konnten Sammlungslücken geschlossen werden. Erwähnt sei der Ankauf einer Sammlung von rund 150 historischen Werkzeugen aus holzbearbeitenden Gewerben des Schreiners, Tischlers und Zimmermanns. Durch letztwillige Verfügung wurde dem Landesmuseum eine umfangreiche Sammlung von antiken Möbeln, Skulpturen, volkskundlichen Objekten etc. zugesprochen. Die Sammlung wurde im April 2007 vom Landesmuseum übernommen.

In einer gediegenen Feier wurde dem Liechtensteinischen Landesmuseum am 30. Juni 2007 aus dem Nachlass des Erfinders der legendären Curta-Rechnemaschine, Ing. Curt Herzstark, durch Frau Christine Holub, Lindenberg im Allgäu, zahlreiche wertvolle Objekte und Dokumentationen der Curta-Rechenmaschine übergeben, darunter das sog. Curta-Urmodell von 1938. Die Museumsleitung ist Frau Christine Holub für diese bedeutende Vergabe zu grossem Dank verpflichtet.

Die Inventarisierung der Sammlungsobjekte auf dem

EDV-Programm MuseumPlus wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben, namentlich im Bereich der Neuzugänge sowie in der Aufarbeitung der Wachssammlung Hubert Bühler, die in den Jahren 2005 und 2006 für die Museumssammlungen erworben werden konnte. Mittlerweile sind insgesamt 5500 Objekte digital erfasst und verzeichnet.

### **Dank**

Die Museumsleitung dankt den Mitgliedern des Stiftungsrates und der Museumskommission, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesmuseums und seiner beiden Aussenstellen, den Kolleginnen und Kollegen der Fachstelle Archäologie und Denkmalpflege sowie vom Amt für Wald, Natur und Landschaft AWNL für eine zielführende Zusammenarbeit, allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Interesse an den Ausstellungen und der Museumsarbeit, den Sponsoren sowie den Donatorinnen und Donatoren für ihre Grosszügigkeit und vielfältige Unterstützung.

